# Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 492. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Montag den 21. Oktober 1861.


## Telegraphische Depeschen.

**Königsberg, 19. Oktober, Abends.** Heute Mittag hat die angesagte Defilircour bei Ihrer Majestät der Königin im Thronsaale stattgefunden. Der dabei entfaltete Glanz und die Pracht der anfahrenden Equipagen zogen auf dem Schloßplatze und in den benachbarten Straßen eine ungeheure Menschenmasse herbei.

Die „Hartungsche Zeitung" erfährt, daß Seine Majestät der König vor Beginn des Krönungszuges Ihrer Majestät der Königin den schwarzen Adlerorden verliehen und daß zur selben Stunde die Königin Wittwe in Sanssouci denselben Orden erhalten habe. Unmittelbar vor der Krönung empfingen der Minister-Präsident Fürst zu Hohenzollern den Stern zum Großkomthurkreuz des Hohenzollern-Ordens, der Geheime Regierungsrath Borck das Komthurkreuz dieses Ordens. Das Großkreuz des rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub erhielt der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Graf von Bernstorff, den Kronenorden erster Klasse der Minister des Königlichen Hauses Herr von Schleinitz.

**Königsberg, 20. Oktober, Morgens.** Zu dem gestrigen officiellen Diner des Ministers des Auswärtigen, Grafen Bernstorff, waren die fremden Botschafter und Gesandten und das gesammte diplomatische Corps geladen. Der Gesandte des Königs der Niederlande brachte den Toast auf Ihre Majestäten, Graf Bernstorf einen Toast auf die Souveräne aus. Zu dem Diner des Grafen Redern waren die ehemals Reichsunmittelbaren und andere Hochgestellte geladen.

Um 8 Uhr Abends bewegte sich unter großem Andrange ein solenner Fackelzug der Studirenden dem Königl. Schlosse zu.

Um 9 Uhr fand ein Concert bei Ihren Majestäten im Moskowiter-Saale statt, zu dem über 3000 Personen geladen waren. Es wirkten in demselben mit: Frau Johanna Wagner-Jachmann, die Königliche Kapelle, der Domchor, die hiesige Akademie. Nur deutsche Musik kam zur Aufführung.

Das Wetter ist fortdauernd schön.

**Königsberg, 20. Okt., Vormitt.** Die Majestäten empfingen nach beendetem Gottesdienste die Jungfrauen, die Sie bei Ihrem Einzuge in Königsberg begrüßt hatten.

Der König und die Königin werden sich mit dem kronprinzlichen Paare und kleinen Gefolge um 1 Uhr nach Danzig begeben, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses reisen mittelst Extrazuges um 2 Uhr nach Berlin.

**Danzig, 20. Okt., Abends.** Ihre Majestäten sind heute Abend 6 Uhr hier eingetroffen und wurden von den Civil- und Militärbehörden der Stadt unter Kanonendonner, dem Geläute aller Glocken und dem Jubel der zahlreich anwesenden Bevölkerung empfangen. Um 7 Uhr fand im Artushofe das Diner statt.

**London, 19. Oktbr.** Die heutige „Morningpost" theilt mit, daß der Abschluß einer Konvention zwischen England, Spanien und Frankreich binnen einigen Tagen bevorstehe. Drei von diesen Mächten ausgerüstete Geschwader würden nach dem mexikanischen Meerbusen gehen. Spanien würde überdies 5000 und Frankreich 1000 Soldaten zum Schutze der Ausländer hinsenden.

**London, 20. Oktbr., Morgens.** Aus Newyork vom 9. d. eingetroffene Nachrichten melden, daß einem Gerüchte nach der General der Konföderirten, Price, sich nach Arkansas zurückgezogen habe und von Fremont verfolgt werde. Mac Culloch mache den Versuch, Fremont den Rückzug abzuschneiden, zu welchem Zwecke er gegen St. Louis marschire. Oberst Rankin ist in Toronto (in Oberkanada) wegen Anwerbungen für die Bundesarmee verhaftet worden.

**Bern, 19. Oktbr.** Eine auf den Grenzkonflikt Bezug nehmende Note des Bundesraths verweigert die von Frankreich verlangte Satisfaktion, bietet dagegen eine nochmalige Untersuchung durch eine gemischte Kommission beider Staaten an, die eine definitive Beilegung der Angelegenheit zum Zwecke haben soll.

**Bern, 20. Oktbr.** Ein Genfer Flugblatt verlangt im Namen Genfer Bürger die sofortige Okkupation Genfs und Wallis mit eidgenössischen Truppen.

**Pest, 20. Oktbr.** Ein Cirkular des Hofkanzlers an die Obergespane giebt kund, daß durch kaiserlichen Befehl die Aushebung von Rekruten in Ungarn angeordnet sei. Das Cirkular verlangt darüber Erklärung, ob Aussicht vorhanden sei, daß die Komitatsbeamten hierzu mitwirken werden, und wenn dies nicht der Fall sei, was die Obergespane zur Erreichung des Zieles anrathen. Von der Statthalterei ist gleichzeitig ein Gutachten verlangt worden.

**Triest,** 20. Okt. Der fällige Lloyddampfer ist mit der Ueberlandspost aus Alexandrien eingetroffen.

---

## Preußen.

### Die Krönungsfeier.

Den Akt der Krönung beschreibt die „Allg. Pr. Z." wie folgt:

**Königsberg,** 18. Oktbr. Kurz nach 10 Uhr tönte die reiche Musik des vom General-Musikdirektor Meyerbeer gesetzten Krönungs-Marsches vom Hofe herein. Fanfaren schmetterten und das Hurrah der Menge bezeichnete den Augenblick, da Se. Majestät der König aus dem Schlosse heraus auf den Krönungsbalkon traten. Die Geistlichkeit war an das Portal getreten. Der Zug mußte schon der Kirche genaht sein. Aller Augen wendeten sich zum Portal, und der Dom-Chor stimmte den 100. Psalm mit jauchzenden Tönen an. Da erschien die Spitze des Krönungszuges. Herolde in blauen Wappenröcken auf rothem Unterwamms, mit spanischen Hüten, auf denen weiße und schwarze Federn wogten, eröffneten feierlichen Schrittes die Prozession. Ihnen folgten die königlichen Pagen in rothen Röcken, silbergestickt, weißen Halskrausen und weißen Escarpins. Die Kammerherren, die in ihren blauen, von Goldtressen auf Brust und Arm strotzenden Röcken zunächst gingen, bildeten sofort Spalier, durch das sich die Inhaber der Erbämter zum Mittelraum weiter bewegten. Der Reichsherold, in silbernem Wappenrock mit Adlern gestickt und den adlerbekrönten Stab in der Hand, erregte die allgemeine Aufmerksamkeit sowohl durch sein Ehrenamt, als die Persönlichkeit, welche dasselbe so angemessen repräsentirte. Oberpräsidenten, kommandirende Generale und Minister in reichen Staats-Uniformen, ein blitzendes Meer von Goldstickerei und Ordensdekorationen zogen vor dem geblendeten Auge vorüber. Aber kaum hatten wir Sinnes genug für die grandiose Pracht, die überwältigend von allen Seiten auf uns eindrang. Die Hurrahs draußen hallten in die Kirche und in die Herzen der Zuschauer hinein. Den Herrscher, dem sie galten, verlangten wir zu sehen, zu begrüßen, in der stummen Ehrerbietung, die an dem geweihten Platze der alleinige Ausdruck loyaler Empfindungen sein durfte. Neue, brausende Hurrahs. Jetzt kommt Se. Majestät.

„Kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken" jauchzte der Chor, brauste die Orgel, schmetterte die Trompete, und den Trägern Seiner Reichsinsignien und Seines Krönungsmantels folgend erschien König Wilhelm des Ersten von Preußen Majestät. Wenn das Schweigen einer Steigerung fähig ist, so möchten wir sagen, daß die Stille beim Anblick des geliebten Monarchen stiller geworden sei. Im Scharlachmantel des Schwarzen Adler-Ordens langsam schreitend, begaben Se. Majestät sich zu dem für Allerhöchstsie bereiteten Throne. Die ernsten männlichen Züge Sr. Majestät waren unter dem Einfluß der hohen Feier sichtlich ergriffen. Wie Alles, auch das Aeußerlichste, in diesem Moment interessirt und das Auge Großes und weniger Bedeutendes mit einem gierigen Blicke trinkt, so konnte der Zuschauer nicht verfehlen, die Kleidung Sr. Majestät in die Beobachtung derselben Minute einzuschließen. Se. Majestät trugen die große Generals-Uniform und weiße Kasimir-Beinkleider.

Den Commandeuren des ersten Garde-Regiments zu Fuß und der Gardes du Corps, die den König mit gezogenen Degen geleiteten, folgten der Oberst-Kämmerer Graf von Redern und der Minister des königlichen Hauses, Freiherr v. Schleinitz. Die General- und Flügel-Adjutanten schritten vor dem Feldmarschall v. Wrangel, der das weißsilberne Reichspanier mit dem Adler, in greiser, aber sicherer Hand, hocherhoben trug über dem ganzen Zuge.

Se. königl. Hoheit der Kronprinz schritt allein im Scharlach-Mantel des Schwarzen Adler-Ordens und mit der großen Kette desselben auf der Brust. Die Prinzen des königlichen Hauses schlossen sich an, zu Zweien schreitend, in der gleichen Tracht. Die Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler bildeten das nächste Glied in der Reihe von so viel Ehre und Glanz. Generale, Adjutanten und Gefolge beendeten den Zug. Wie die Prozession sich gemessen vorwärts bewegte, nahmen die einzelnen Glieder Stellung zur Seite des Thrones, vor der Tribüne, die zur linken Hand Sr. Majestät für das Herrenhaus errichtet war. Auf den Stufen Allerhöchstseines Thrones stand der königliche Sohn Sr. Majestät; auf der anderen Seite der tapfere Träger des Reichspaniers; nach dem Altare zu die Träger der Reichsinsignien. Unter den Letzteren waren Freiherr von Wrangel und Fürst Radziwill, der die Krone auf einem Kissen von Drap d'or trug, die Einzigen in dem gesammten Zuge, welche, außer den Herolden, bedeckten Hauptes die Kirche betraten und die Helme erst beim Beginne des Gottesdienstes abnahmen. Vorher wurden Krone, Scepter und Reichsapfel auf den Altar niedergelegt, und wir gewannen einen Augenblick Muße, die kostbaren Insignien zu betrachten. Die Krone — wer hätte nach ihr nicht zuerst geblickt? — ist aus blauem Sammet, mit diamantenem Knopf, von welchem acht diamantene Reifen zu dem unteren Ringe in blitzendem Feuer hinuntergehen. Der Reichsapfel lag in einem Kästchen von gediegenem Golde und ist, wie die Krone, von mäßiger Größe. Das prachtvolle Scepter schien mit verschiedenen Edelsteinen besetzt zu sein und strahlte vom Altar, ein leuchtendes Sinnbild der höchsten Gewalt.

Se. Majestät waren vor Ihrem Thronsessel aufrecht stehen geblieben, als der Zug Ihrer Majestät der Königin die Kirche betrat. Hof-Fouriere eröffneten ihn; die Leibpagen der Königin, der Kronprinzessin und der Prinzessinnen gingen zunächst, Graf zu Dohna-Schlobitten trug den Krönungsmantel Ihrer Majestät, General der Kavallerie Graf v. d. Gröben die Krone, welche der König Allerhöchstseiner erhabenen Gemahlin auf das Haupt zu setzen beschlossen hatte. Der Ober-Hofmeister Graf von Boos-Waldeck mit dem Stabe kündigte das Erscheinen seiner allergnädigsten Herrin an.

Umrauscht von den jubelnden Klängen des hundertsten Psalms, die in mächtigem, dauernden Strome das Gotteshaus füllten, ging Ihre Majestät Königin Augusta gesenkten Blickes in Demuth Ihren hohen Ehren entgegen. Die königliche Frau schaute nicht minder bewegt, als Allerhöchstihr erhabener Gemahl. Wir würden besorgen, die Ehrfurcht zu verletzen, welche wir der Königin schulden, wollten wir eine Beschreibung der Züge wagen, wie wir sie in dem Antlitz Ihrer Majestät auf diesem hochfeierlichen Gange erblickten. Wer die hohe Frau in der Schloßkirche zu Königsberg gesehen, wird das Bild in seinem Herzen unverlöschlisch wissen. Ihre Majestät traten auf Allerhöchstihren Thron.

Ihre Majestät trugen ein weißes Damast-Kleid mit Hermelin besetzt. Die lange prachtvolle purpursammtne Schleppe ward von den Gräfinnen v. Brandenburg, v. Schwerin, v. Brühl und v. Kospoth gehalten. Das Haupt, das die Krone zieren sollte, hatte allen anderen Schmuck von Steinen und Blumen verschmäht.

Es folgten in ehrerbietiger Entfernung die Kammerherren Ihrer königlichen Hoheiten der Kronprinzessin und der Prinzessinnen des königlichen Hauses. Kronprinzessin Victoria königliche Hoheit schritt allein, ein prachtvolles Diamantdiadem auf dem jugendlichen Haupte; die Prinzessinnen des königlichen Hauses erschienen paarweise, gleich gekleidet in weißem Damast mit verschiedenfarbigen Schleppen. Der Train Ihrer königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin war aus schwerem goldgewirkten Stoff; Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Karl trug lila Sammet, Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Karl purpurroth und Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Alexandrine blau. Den strahlenden Zug der durchlauchtigsten Damen beschlossen Pagen und eine Abtheilung der Leib-Compagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß.

Als die Prinzessinnen und die Glieder Höchstihres Zuges sich auf der Seite des Thrones Ihrer Majestät der Königin, zwischen Altar und Thronpfeiler und vor der Abgeordneten-Trtbüne, gereiht, schwieg die Musik. Ihre Majestäten geruhten sich auf die Thronsessel niederzulassen. Wir übergehen eine genauere Beschreibung der Gruppirungen, die zunächst von den verschiedenen Würdenträgern, Generalen und Hofdamen um die Throne Ihrer königlichen Majestäten ausgeführt wurden. Geben wir sie, so erhält der Leser ein Bild, das der Zuschauer schwerlich als ein richtiges anerkennen könnte. Uns, die wir das Glück des unmittelbaren Anschauens genossen, erschien das grandiose Tableau als ein ununterbrochener Schimmer, als eine unvergleichliche Versinnlichung weltlichen Glanzes, überragt von der hehren Majestät derer, denen die Feier galt.

Nachdem die Gemeinde den Choral „Komm heiliger Geist" gemeinsam gesungen und das Halleluja des Domchors herrlich verhallt war, erhoben sich Ihre Majestäten, um das Sündenbekenntniß stehend anzuhören. Hofprediger Dr. Moll verrichtete die Liturgie. Außer während der Predigt, die etwas später gehalten wurde, nahmen Ihre Majestäten Allerhöchstihren Thronsessel während der ganzen Feierlichkeit nicht wieder ein. Der Domchor trug darauf die große Doxologie und ein Responsorium mit der Vollendung vor, welche ihn schon lange zur Freude und Erbauung der Freunde gottesdienstlicher Musik gemacht hat.

Hofprediger Dr. Hoffmann las nun das Evangelium Johannes 4, 34—39, und sprach danach das apostolische Glaubensbekenntniß mit wichtiger Stimme, in der jede Sylbe gezählt war. Der Choral „Allein Gott in der Höh'", von Chor und Gemeinde voll und laut gesungen, von Posaunen markig begleitet und auf den Schwingen der Orgel emporgetragen, goß Frieden und heilige Ruhe in die Gemüther.

Liturgie sowohl wie nachfolgende Predigt wurden an vergoldeten Betpulten gehalten, welche zu beiden Seiten des Altars in den Raum zwischen letzterem und dem Throne Ihrer königlichen Majestäten aufgestellt waren. Die Krönungspredigt, welche Dr. Hoffmann nunmehr an dem Sr. Majestät zunächst stehenden Ambon hielt, versuchen wir in Folgendem ihrem wesentlichen Inhalt nach möglichst genau wiederzugeben:

„Die Gnade unseres Herrn, die Liebe Gottes, die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit uns. Die Worte der heiligen Schrift 2. Samuelis Kapitel 7, V. 29 lauten: „„So hebe nun an, und segne das Haus Deines Knechts, daß es ewiglich vor Dir sei; denn Du Herr, Herr! hast geredet; und mit Deinem Segen wird Deines Knechts Haus gesegnet werden ewiglich."" Als David sein Scepter ergriff, wurde ihm ein Rückblick gegeben auf seine ganze Heldenzeit und ein Ausblick in die Zukunft. Jetzt betet in diesen Worten mit dem Könige und der Königin das ganze preußische Volk, es hofft auf die Erhörung seines Gebets, denn es steht auf dem festen Grunde des Heils, welches in Jesu Christo erschienen ist. Wir beten zu dem allmächtigen und barmherzigen Gott, das Leben des Königs zu schirmen, wie er es im Sturme der Schlacht, wie im Drohen des finsteren Mordes bereits gethan. Die königliche Macht hatte Gott schon seit sieben Jahren in Davids Hände gelegt, und der Segen war mit ihm gewesen. Aber ein neuer Anfang war jetzt von ihm erfleht im festen Vertrauen auf die göttliche Zusage. Wir haben unseren königlichen Herrn gesehen an der Spitze des Heeres mit Kraft und Sicherheit einherschreiten; das bekundet der Segen des Herrn. Der Segen des Herrn hat auch auf der Königin geruht, welche ihn in so mancher Stunde der Angst und Gefahr begleitete, und bis zu diesem feierlichen Augenblick. Da beten wir mit unserem theuern Königspaar zum lieben Gott für die empfangene Gnade. Ein neuer Anfang, nicht der Arbeiten und Opfer für sein Volk, sondern der göttlichen Güte und Gnade wird heute auch unserm Könige. Die Krone ist nicht ein Zeichen nur der Herrschaft und der Macht, sie ist auch ein Sinnbild der göttlichen Salbung mit dem heiligen Geiste heruntergestiegen auf den Gesalbten des Herrn, sie deutet auf die Krone, welche der Treue bis in den Tod verheißen ist: sie ist ein Vorzeichen Gottes, mit ihr bricht neuer Segen herein, wenn sie aus Gottes Hand empfangen wird. So betet unser König und mit ihm unsere Königin: segne das Haus deines Knechts; empfangen wollen sie aus der Hand unseres Gottes, dienen wollen sie ihm, der für sie gelitten hat. Hier ist der Ehre höchster Platz, und doch auch die Bahn der Könige geht durch Leiden zur Herrlichkeit. Und wir beten mit dem Könige und sprechen zu dem ewigen Gotte: gieb dem Könige langes Leben auf dem Throne seiner Väter, nimm Dich seiner und der Königin gnädig an, erfülle sie mit Gottesfurcht, tröste sie in der Noth und Trübsal, lasse sie das geistige Erbe des Segens reichlich genießen und lasse denselben überströmen auf ihr Haus. Segne das Haus Deines Knechtes. Wir sehen mit Dank und Freude das Haus unseres geliebten Königs sich erbauen, wir preisen deshalb heute den barmherigen Gott, wir freuen uns der zarten Zweige aus dem königlichen Stamme und bitten um Wachsthum für sie. Wir erblicken in ihnen die Hoffnung des Vaterlandes. Wir sind fest durchdrungen, daß der Geist der Hohenzollern, der Geist der großen Königs-Ahnen auf ihnen ruhen wird. Gott segne den König und die Königin. Nicht ein irdisches Gut begehrt der König, sondern ein unvergängliches, welches in unserem christlichen Königshause heimisch ist. Der Herr segne unser geliebtes Königshaus. Wir beten, daß der Stamm der Hohenzollern nicht erlösche, so lange noch die Menschen auf Erden wandeln. Segne den König und die Königin; weil der König dein Knecht sei und Dir dienen will, so stütze Du ihn, und weil die Königin in Deinem Dienste die hohen Gaben Deiner Huld auf dem Throne verwenden will, so schmückst Du sie mit Majestät. So lasse Deine Sonne strahlen über sie und weit hinaus über die Millionen. Wir glauben an die Erhörung unseres Gebets, daß Du mit Deinem Segen versehen wirst das Haus Deines Knechts. Wir wissen Alle, daß der rechte Segen auf Erden von Gott ausströmt, und daß aus dieser Quelle alle Ströme des Lebens, seit die Erde steht, gekommen sind. In Jesu Christo vereinigt sich der Segen der Väter, der Segen der Verheißungen und des Gesetzes. Wir sind des Glaubens voll, daß unser erhabenes Königspaar mit diesem Gottessegen heute gekrönt wird, und daß alle Kräfte der Ewigkeit mit diesem neutestamentlichen Segen herbeiströmen auf die theuren Häupter des Königs und der Königin und mit ihnen auf die Mitglieder des hohen königlichen Hauses und weiter auf das Land und Volk, auf das deutsche Vaterland, und bis an das Ende der Erde. Dieser Gottessegen wird aber jetzt ein gemeinsames Gut und Erbe des königlichen Hauses. Wie von Adam der Verheißungssegen, so geht auch der Segen, treu bewahrt, von Vater auf den Sohn und Enkel fort; wie aber das Erbe immer reicher wird für die künftigen Geschlechter, so wird auch in den nachfolgenden Jahrhunderten das Erbe reicher werden, und es darf das Königshaus den Segen nicht nur nehmen, sondern es soll ihn sich mehren lassen, damit derselbe Glanz der Krone, dieselbe Macht, dieselbe Einheit des Fürsten mit seinem Volke immer bleibe. Also leuchtet Preußens Krone als eine christliche Krone durch die Gegenwart und durch die fernen Zeiten. Und diesen Segen, den ein treues Preußenherz für sein Königshaus heute erfleht, diesen lasse der Herr heute auf Sie nieder, er-

halte Sie treu bis in den Tod und schmücke Sie nach dem Leben der Arbeit mit der unvergänglichen Krone. Amen!"

Dr. Hoffmann schloß, indem er das allgemeine Gebet, das Unser Vater und den Segen sprach. Es war 11 Uhr 25 Minuten geworden, als der zweite Theil des Gottesdienstes, die eigentliche Krönungsfeier, begann.

Hofprediger Dr. Snethlage trat an den Ambon vor Ihrer Majestät der Königin. In den Responsorien mit dem Chor lobte er den Herrn, der Großes an uns gethan, und wieder strömte der innige, ergreifende Gesang durch das Haus. Dann niederknieend vor dem Altar und die Hände zum Himmel erhebend, flehte er den Gott der Heerschaaren um Segen für den König, die Königin und die Krone. Seiner Worte waren wenige, aber die Kraft der Liebe und Ueberzeugung sprach aus jedem Einzelnen und gebar ihnen einen tönenden Wiederhall in den Herzen der Anwesenden.

Domine salvum fac regem intonirte der Chor. Da war der Augenblick der Krönung gekommen.

Still schwieg die Musik. Noch einmal schmetterten Pauken und Trompeten, als sich der König erhob. Dann schwiegen sie wieder. Der König trat in den freien Raum vor dem Altar. Der König legte den Mantel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler ab und that den purpurnen Mantel seines Königthums an. Der Kronprinz verrichtete dem Könige die erforderliche Hilfsleistung.

Der König trat hinauf zum Altar. Er stand von der lauschenden Gemeinde abgewendet, mit dem Antlitz zum Crucifix. Der König neigte das Haupt auf den Altar, gebückt, gesenkt, die Hände vor dem Antlitz gefaltet. Der König ergreift die Krone und setzt sie auf Sein Haupt. Und die Kanonen donnern, es läuten die Glocken, und es ruft mit erhobener Stimme der celebrirende Geistliche in die Kirche hinein:

„Gott der Allmächtige, der Herr des Himmels und der Erde, bestärke Euch in allen christlichen Tugenden, auf daß das Land durch Euer gutes und glückliches Regiment aufblühe und daß der Tag des ewigen Reiches wahrhaftig werde."

Noch steht der König abgewendet. Der König ergreift ruhig das Scepter. Der Geistliche ruft:

„Gott der Allmächtige, welcher Euch zum Herrscher über sein Volk gesetzt hat und befohlen hat, daß Ihr mit Gerechtigkeit das Volk regieren sollt, verleihe Euch seine Gnade, daß Ihr alle Zeit ein Scepter führet in Gerechtigkeit und Liebe gegen unsern Herrn Jesum Christum."

Noch steht der König abgewendet und ergreift den Apfel. Der Geistliche ruft:

„Gott der Allmächtige verleihe Euch seine Gnade, daß Ihr das Reich in Macht und in Wohlstand erhalten mögen, ihm zum Preise und zur Ehre auch zum Ruhm und dem Lande zum Nutzen zur Freude und Einigkeit."

Der König verharrte in seiner Stellung. Der König senkt das Haupt. Der König blickt zu dem Crucifix. Da plötzlich mit machtvollem Schwunge sich umwendend zur Gemeinde, zur Versammlung hin, streckt König Wilhelm sein Scepter in der waltenden Rechten, und vor ihrem Volke thronend offenbart sich die irdische Majestät. Was war es, das wie ein Hauch durch die Kirche ging?

Lange stand der König mit ausgestreckter Rechten. Wieder wendet sich der König, legt den Apfel nieder, ergreift das Schwerdt, und es ruft der Geistliche:

„Gott, der Euch das Schwerdt anvertraut hat zum Schutze der Frommen und Rechtschaffenen, zur Strafe der Ungerechten und derer, die das Land in Verderben bringen wollen, gebe Euch seine heilige Gnade, daß Ihr alle Zeit getrost und männlich seid und Euren Auftrag zur Ehre Gottes, zum Frieden Eures Gewissens und zur Wohlfahrt Eurer Unterthanen ausrichten möget durch Jesum Christum."

Der König kehrt zum Throne zurück und läßt Sich nieder, das Scepter tragend in Seiner Rechten.

Ihre Majestät die Königin ist vor dem Altare in stiller Andacht niedergekniet, und da Sie sich erhebt, naht sich Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin, um Allerhöchstihrer Frau Mutter den purpurnen Hermelin-Mantel umzulegen. Der König verläßt den Thron, und sich niederbeugend auf die kniende Königin, nimmt er die Krone Ihrer Majestät von dem goldenen Kissen und setzt das Abbild seiner eigenen Krone auf das Haupt der erhabenen Gemahlin. Der Geistliche ruft:

„Der allmächtige Gott, der Herr des Himmels und der Erde, stärke Euch in allen Pflichten und königlichen Tugenden in Jesu Christo."

Ihre Majestäten knieten gemeinsam nieder vor dem Altare, und die ganze Versammlung kniete nieder, jeder auf seinem Platze, wo er gestanden hatte. Der consecrirende Geistliche Dr. Snethlage sprach den Segen über Ihre Majestäten. Alle Welt sagte Amen.

Die Majestäten erheben sich, die Orgel fällt prächtig ein, und der König und die Königin lassen sich nieder auf Allerhöchstihren Thron. Ich glaube, die Versammlung athmete auf, als das Bild der Größe durch die liebevolle Begrüßung Ihrer Majestäten seitens der Mitglieder der königlichen Familie einen Zug erhielt, der seiner erschütternden Gewaltigkeit die gemeinsamen Empfindungen aller Erdgeborenen hinzufügte. Der Kronprinz und die Kronprinzessin, die Prinzen und die Prinzessinnen des königlichen Hauses und der Großherzog von Baden küßten dem Königspaare Hand und Mund.

Der Zug verließ darauf die Kirche in derselben Ordnung, in der er sie betreten. König und Königin, trügen Sie auch keine diamantenen Kronen auf Ihren Häuptern, und hielt der König nicht Scepter und Reichsapfel in Seinen Händen, Sie hätten den Abglanz der Würde auf Ihrem Antlitz getragen. Ihre Züge sprachen, was Sie eben erlebt. Die gewaltige Bewegung im Gesichte Sr. Majestät bekundete die feierliche Handlung noch unverkennbarer, als das feurige Spiel der Edelsteine auf Seinem Haupte.

Unter den anhaltenden Hochs der Tausende auf dem Schloßhofe und den Tönen des Krönungsmarsches bewegte sich der königliche Zug über den Krönungsweg und Krönungsbalkon in das Schloß. Auf dem Balkon wendeten sich Seine Majestät um und dankten dem Volke mit dreimaligem Neigen Allerhöchstihres Scepters. Die Versammlung brachte neue Hochs, und der königliche Zug verschwand zum Theil durch den Vorhang, während ein anderer Theil auf der Treppe Aufstellung nahm. Es war ein Viertel nach zwölf.

Im Schlosse geruhten Se. Majestät zunächst, die katholischen Bischöfe zu empfangen, als deren Sprecher der Kardinal-Erzbischof von Köln, Johannes v. Geissel, die folgende Ansprache hielt:

„Allerdurchlauchtigster, Allergnädigster König und Herr!
Königliche Majestät!

Ew. königliche Majestät feiern heute mit allen Landen Ihres weiten Reiches einen Freuden- und Ehrentag. In der eben abgeflossenen Stunde haben Ew. Majestät mit der von Gott verliehenen Krone feierlich Sich gekrönt und mit demselben Sinnbilde der königlichen Ehre und Würde zugleich das Haupt Allerhöchstihrer erlauchten Gemahlin geschmückt. An diesem für das Vaterland ewig denkwürdigen Tage friedigung, vor den Thron Ew. Majestät treten zu dürfen, um gemeinsam unsere ehrerbietigste Theilnahme zu bekunden und unsere unterthänigste Huldigung darzubringen.

Allergnädigster König und Herr! Bereits sind wir Bischöfe Ew. Majestät durch Eid und Gelöbniß eng verpflichtet. Als wir unser bischöfliches Amt antraten, da haben wir Ew. Majestät königlichen Herrn Bruder — glorreich gesegnet sei Sein Andenken unter uns immerdar — feierlich gelobt, Ihm und Seinen Nachfolgern auf Preußens Throne allzeit hold, treu, gehorsam und unterthänig zu sein; und heute kommen wir, dieses eidliche Gelöbniß auch vor Ew. Majestät, auf Allerhöchstwelche nunmehr die Krone übergegangen, zu bestätigen. Wir thun dieses freudig, voll und ganz, von Herzen. Wir wissen, Ew. Majestät sind unser von Gott gesetzter König und Herr, und Allerhöchstihnen gelten fortan unsere Pflichten nach Gottes Gebot, das da lehrt, der Obrigkeit unterthan zu sein, den König zu ehren und dem Cäsar zu geben, was des Cäsars ist. Und diese Pflicht, wir vertiefen sie und geben ihr Weihe und Seele, indem wir sie bereitwilligst und freudig üben und lehren — sie üben in vorangehendem Beispiele wir selbst und sie lehren alle die, so da unserem Hirtenamte anvertraut sind.

Königliche Majestät! In dieser Gesinnung stehen wir hier, acht Bischöfe Ihres Reiches — unser ehrwürdiger neun und siebenzigjähriger Bruder von Ermland ist, weil körperlich abgehalten, durch seinen zu dieser Feier abgeordneten Weihbischof mit uns anwesend — acht Bischöfe stehen wir hier, die kirchlichen Vertreter von sieben Millionen Ihrer Unterthanen. Diese sieben Millionen, sie stehen hier mit uns, sie fühlen durch unser Herz, sie sprechen durch unseren Mund und bringen mit uns und durch uns Ew. königl. Majestät ihre tiefste Huldigung und ihre freudigsten Glückwünsche dar. In der eben abgewichenen zehnten Morgenstunde dieses Tages sind sie, durch unsere Hirtenworte dazu ermuntert, überall in allen Provinzen von Ermland bis Trier in ihre Dome und in ihre Kirchen gezogen und haben dort in festlichem Gottesdienste zum König der Könige gebetet, daß er seiner Gnaden reichste Fülle herabsenden wolle auf das geliebte, heute mit der höchsten irdischen Ehre und Würde gekrönte Königspaar. Und diese Gebete und Segenswünsche unserer Gläubigen haben wir, ihre Bischöfe, in derselben Stunde im Gotteshause zum feierlichen Hochamte, vereint auf den Altar niedergelegt, und der das Pontifikat-Hochamt feiernde Bischof hat sie alle in einen großen Gebetskranz zusammengeflochten und sie mit Herz und Mund hierauf zum Throne Gottes getragen, damit Der sie von da als eine Segens- und Gnadenskrone herabsenke auf das Haupt unseres Königs und unserer Königin für Zeit und Ewigkeit.

Den also dargebrachten Glück- und Segenswünschen wollen Ew königl. Majestät allergnädigst gestatten, eine tiefgefühlte, ehrfurchtsvolle Bitte anzuschließen. An diesem Freuden- und Ehrentage erlauben wir uns, Ew. königl. Majestät huldvollen Blick auf unsere Kirche zu lenken. Warm und innig empfehlen wir sie und ihre in Kraft der Staatsverträge und der Verfassung ihr zustehende selbstständige Stellung und unbehinderte Wirksamkeit dem mächtigen landesväterlichen Schutze; wir legen ihre Wohlfahrt an das königliche Herz Ew. Majestät, und wir glauben und vertrauen, ja wir wissen, daß sie da eine wohlwollende Stätte und eine huldvolle Aufnahme finden werde.

Mit der freudigsten Dankbarkeit und getreuesten Hingebung wird darum auch unsere Kirche unter dem gerechten und milden Scepter Ew. Majestät ihre große heilige Sendung erfüllen; sie wird fortfahren, in den dem glorreichen Scepter Ew. Majestät untergebenen Landen ihre Kinder in der Gottesfurcht, in dem Gehorsam gegen die Obrigkeit und in der Treue und Ehrfurcht gegen den König heranzuziehen und ihnen in der Lehre und Uebung aller Christentugenden und aller Unterthanenpflichten zur immerwährenden Neubegründung und Förderung der Gottesordnung und Menschenordnung voranzugehen. Wenn auch in diesen Tagen weit verbreiteter Umsturzgelüste anderwärts ungerechte Hände, vergeblich einer durch Waffendruck und Trug erpreßten Volksstimme, die eben nicht Gottes Stimme ist, folgend, nach fremden Kronen greifen, und wenn ihre blutige Faust den ältesten, rechtmäßigsten und ehrwürdigsten Thron in Trümmer zu schlagen sucht, so kann und darf und wird die Kirche, ihr Oberhaupt und wir sich dennoch niemals abhalten lassen, fort und fort Zeugniß abzulegen für die ewige Gottesordnung und die darauf gegründete Menschenordnung, und Einsprache zu erheben gegen Unrecht und Gewalt; und es muß uns das eine um so dringendere Aufforderung werden, uns mit allen unseren Gläubigen immerdar, was immer auch kommen möge, um den Thron und die geheiligte Person unseres von Gott gesetzten Königs eng zusammen zu schaaren, und sie Alle werden für ihres Königs Ehre und Würde, Seine Macht und Seine Majestät einstehen, unwandelbar fest in Treue und Liebe.

Geruhen Ew. Majestät diese innigste und ehrfurchtsvollste Huldigung der Bischöfe, deren Organ in diesem feierlichen Augenbiicke zu sein ich mich glücklich schätze, huldreich entgegenzunehmen. Der König der Könige, der die Reiche und Kronen vertheilt, und von dessen Gnaden auch Ew. Majestät auf den mächtigen Preußenthron gesetzt sind, und dessen Hand Allerhöchstsie mit der ruhmvollsten Krone gekrönt, wolle diese Krone zum Unterpfande aller Gaben des Geistes von oben werden lassen, er wolle Ew. königl. Majestät ausrüsten mit der Gabe der Weisheit und des Rathes, der Kraft und der Stärke, der Gerechtigkeit und Milde, zu einer langen, glücklichen und ruhmvollen Regierung, reich gesegnet für Ew. Majestät Selbst und reichgesegnet für Ihr treues Volk!

Heil dem Könige! Heil der Königin! Hetl dem ganzen königlichen Hause!"

Se. Maj. der König geruhten auf diese Ansprache zu erwidern:

„Gern habe Ich aus Ihrem Munde, hochwürdiger Herr Kardinal und Erzbischof, Ihr und Ihrer Mitbischöfe Gelöbniß der Treue und des Gehorsams empfangen, das Sie bereits Meines in Gott ruhenden königlichen Bruders Majestät geleistet, und jetzt Mir als seinem Nachfolger in der Krone erneuert haben.

Es gereicht Mir zur Genugthuung, die Verhältnisse der katholischen Kirche für den Bereich Meines ganzen Staates durch Geschichte, Gesetz und Verfassung wohl geordnet zu wissen. Sie darf vertrauen, daß Ich ihr in Gerechtigkeit und Wohlwollen ferner Meinen landesväterlichen Schutz gewähren, und sie in Ausführung ihres heiligen Auftrages unterstützen werde.

Dagegen erwarte Ich mit Zuversicht, daß der Klerus Meines Landes, wie Sie es versichern, und woran Ich nie gezweifelt habe, fortfahren wird, Meine katholischen Unterthanen zur Gottesfurcht und zum Gehorsam gegen die von Gott geordnete Obrigkeit, wie zur Achtung vor dem Gesetz, der einzig festen Grundlage staatlicher Ordnung, anzuleiten und selbst ihnen hierin mit gutem Beispiel, wie bisher, voranzuleuchten.

Es hat Mich gefreut, Mein Herr Kardinal und Erzbischof, Sie und Ihre hochwürdigen Amtsbrüder als persönliche Zeugen Meiner feierlichen Krönung hier zu begrüßen.

Halten Sie sich der Fortdauer Meiner königlichen Gnade versichert."

Die acht in der Anrede Sr. Eminenz erwähnten Bischöfe waren der Kardinal-Erzbischof von Köln, der Erzbischof von Posen, die Bischöfe von Kulm, von Ermland (der 79jährige Bischof, durch den Weihbischof vertreten), der Fürstbischof von Breslau, die Bischöfe von Paderborn, Trier und Münster. Außer diesen acht Bischöfen waren noch Vertreter preußischer Distrikte anwesend, welche außerpreußischen bischöflichen Diözesen angehören, so der geistliche Rath Marmon für den Erzbischof von Freiburg (Hohenzollern) und der Konrektor Ulrich für den Erzbischof von Olmütz (Grafschaft(?) Katscher).

Darauf geruhten Se. Majestät die ehemals reichsunmittelbaren Herren zu empfangen, an deren Spitze Graf Solms-Lich den König der Hingebung Seiner ersten und treuesten Unterthanen versicherte. Se. Majestät der König antworteten, indem Sie auf diesen warmen Ausdruck der Unterthanentreue eingingen.

Se. königliche Hoheit der Kronprinz, an Höchstdessen Geburtstag die erhabene Feier stattfand, empfingen die Glückwünsche der Personen, welchen es Rang und Stellung gestattete, dem Thronerben persönlich zu nahen.

Noch harrt das versammelte Volk der Zurückkunft Sr. Majestät auf dem Krönungsbalkon, wo die Huldigung des Landtages stattfinden soll.

**Königsberg,** 18. Oktober, 2 Uhr Nachmittags.

Nach Beendigung der Krönungsfeierlichkeit verließ der Krönungszug in derselben Weise die Kirche, in welcher er sie betreten hatte. Beim Heraustreten aus der Ktrche spielten die Musik-Chöre der verschiedenen Regimenter abermals den Krönungsmarsch, welcher von den tausendstimmigen Hurrahs des Publikums oft unterbrochen wurde. Se. Maj. der König stellten sich unter dem Thronhimmel auf, grüßten wiederholt das jubelnde Volk mit dem Scepter und erwarteten dort Ihre Maj. die Königin, Allerhöchstwelche ebenfalls mit donnerndem Hurrah begrüßt wurden. Demnächst zogen Ihre Maj. sich in die inneren Gemächer des Schlosses zurück. Es ordneten sich sodann die eingeladenen Personen und Krönungszeugen. Die Pagen stellten sich zu beiden Seiten der großen Freitreppe auf, während die Gesandten, die Mitglieder des diplomatischen Corps, die Generalität und andere unmittelbar zum Hofstaate gehörige Personen rechts und links auf der Erhöhung neben dem Throne ihre Plätze einnahmen. An den Fenstern des königlichen Schlosses erschienen die fürstlichen Gäste Sr. Majestät. Die erste Compagnie des ersten Garde-Regiments zu Fuß und die erste Schwadron des Regiments Garde du Corps schwenkten rechts und links neben der Freitreppe zu dem Throne ein und nahmen daselbst ihre Aufstellung. Die Fahnen der Infanterie standen links, die Standarten der Kavallerie rechts von dem Krönungsgange unmittelbar an der Freitreppe. Bevor Se. Majestät der König wieder aus dem Schlosse heraustraten, ordneten sich die Fahnen unter dem Krönungsgange.

Punkt 1 Uhr gab eine Bewegung unter den Anwesenden das Zeichen, daß Se. Majestät nahten, das Militair präsentirte die Gewehre und unter dem Hurrah des Volkes begannen die Musikchöre die Volkshymne zu spielen. Nach Beendigung der Musik und nachdem eine lautlose Stille eingetreten war, geruhten Se. Majestät das Zeichen zu geben, daß Sie geneigt seien, die Glückwünsche der Mitglieder beider Häuser des Landtages entgegen zu nehmen. Se. Majestät waren uoch mit dem Krönungsmantel und der Krone bekleidet und hielten das Scepter und den Reichsapfel in den Händen. Es nahte sich zuerst der Präsident des Herrenhauses, Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, welcher, auf den mittelsten Stufen der Freitreppe stehend, die Anrede an Se. Majestät richtete. In gleicher Weise richtete auch der bisherige Präsident des Abgeordnetenhauses, Dr. Simson, die Worte an Se. Majestät. Hierauf trat auch der Ober-Marschall, Graf Dohna-Lauck, als Sprecher der Zeugen aus den Provinzen, an den Thron und hielt nachstehende Anrede an Se. Majestät:

Allerdurchlauchtigster, Allergnädigster König!

„Die von den Provinzial-Landtagen gewählten und von Ew. königlichen Majestät entbotenen Krönungszeugen aus den Provinzen der Monarchie bringen, nach dem soeben vollzogenen erhabenen Akte der Krönung, Ew. königlichen Majestät mit den ehrfurchtsvollsten Glück- und Segenswünschen, zugleich ihre allerunterthänigste Huldigung, unter Versicherung ihrer unverbrüchlichen Unterthanentreue dar. Indem sie dieses thun, sind sie, mit erhebender Genugthuung ihrer Seele es sich bewußt, daß sie diesen tiefgehorsamsten Ausdruck ihrer Unterthanentreue einem Könige von Gottes Gnaden darbringen, einem Herrscher, der ihnen nach altem geheiligten Rechte und durch Gottes Willen zum Herrn und Könige gesetzt ist, und dem sie Gehorsam und Treue zu leisten schuldig und verpflichtet sind, nicht blos nach menschlichen Gesetzen, sondern auch und zwar zuerst nach Gottes Gebot und Gesetz, dem allein wahren und unveränderlichen, von welchem jedes menschliche Gesetz erst seine Wahrheit erhalten kann. Menschliche Gesetze und Ordnungen wechseln und schwinden, Gottes Gesetz wechselt nicht und vergehet nicht.

Die Königskrone, welche Ew. königliche Majestät als Zeichen der Macht und Herrschaft über ein großes Volk, unter Gebet und Segen an heiliger Stätte, in Erneuerung dieser bedeutungsvollen Feier, sich aufs Haupt gesetzt, hat dadurch eine heilige Weihe empfangen von oben. Möge diese Kronenweihe auch eine Weihe werden für das ganze Preußenland, und immer mehr die nothwendige Wahrheit und den Glauben wirken, daß Herrschaft und Recht, Gesetz und Sitte an eine höhere Ordnung der Dinge geknüpft sind und in derselben ihren ewigen Ursprung haben.

Indem die aus den Provinzen von Ew. königlichen Majestät Allergnädigst entbotenen Krönungszeugen durch den Mund des von ihnen erwählten Sprechers, den Gefühlen ihrer ehrfurchtsvollsten Unterthanenliebe Worte gegeben, richten sie ihre Gedanken empor zu Gott und wünschen und flehen aus vollster Brust, daß der Allmächtige Ew. königliche Majestät in Ihrer Regierung segnen möge mit Glück und Gelingen in Ihren Thaten, zum Wohl und zum Ruhm Preußens!"

Se. Majestät der König geruhten gnädig jeden der Sprecher zu grüßen und darauf unter bemerkbarer tiefer Rührung, jedoch mit fester und klarer Stimme, folgende Anrede an die Versammelten zu richten, welche dieselben entblößten Hauptes vernahmen.

„Von Gottes Gnaden tragen Preußens Könige seit 160 Jahren die Krone. Nachdem durch zeitgemäße Einrichtungen der Thron umgeben ist, besteige Ich als erster König denselben. Aber eingedenk, daß die Krone nur von Gott kommt, habe Ich durch die Krönung an geheiligter Stätte bekundet, daß Ich sie in Demuth aus seinen Händen empfangen habe. Die Gebete Meines Volkes, Ich weiß es, haben Mich bei diesem feierlichen Akt umgeben, damit der Segen des Allmächtigen auf Meiner Regierung ruhe. — Die Liebe und Anhänglichkeit, welche Mir seit Meiner Thronbesteigung erwiesen wurde, und die Mir so eben in erhebender Weise bekundet wird, sind Mir Bürge, daß Ich unter allen Verhältnissen auf die Treue, Hingebung und Opferfreudigkeit Meines Volkes rechnen kann. Im Vertrauen darauf habe Ich den althergebrachten Erbhuldigungs- und Unterthanen-Eid Meinem treuen Volke erlassen können. Die wohlthuenden Beweise jener Liebe und Anhänglichkeit, die Mir jüngst bei einem verhängnißvollen Ereigniß zu Theil wurden, haben dies Vertrauen bewährt.

Gottes Vorsehung wolle die Segnungen des Friedens dem theuren Vaterlande lange erhalten. Vor äußeren Gefahren wird Preußen bewahrt bleiben, denn der Thron seiner Könige steht fest in seiner Macht

und in seinen Rechten, wenn die Einheit zwischen König und Volk, die Preußen groß gemacht hat, bestehen bleibt. So werden wir auf dem Wege beschworener Rechte den Gefahren einer bewegten Zeit allen drohenden Stürmen widerstehen können.

Das walte Gott!"

Darauf trat Se. Exc. der Herr Minister des Innern, Graf von Schwerin, vor und verlas eine allerhöchste Botschaft, welche die Standes-Erhöhungen, die Stiftung des neuen Ordens, Gnadenbezeigungen und eine umfassende Amnestie enthielt und welche etwa folgenden Eingang hatte: „Um für den Tag der feierlichen Krönung mit der Mir von Gott zugefallenen Krone ein bleibendes Gedächtniß zu stiften, habe Ich beschlossen: (Siehe in Nr. 490 dieser Zeitung.) Nachdem die Vorlesung beendet, rief der an der Freitreppe haltende Reichsherold die Worte: Es lebe der König! und tausendstimmiger Jubel wiederholte diesen Ruf unter Trompetenschall viele Male. Nachdem die Ruhe wiederhergestellt war, wurde von der ganzen im Schloßhofe versammelten Menge das alte Kernlied „Nun danket Alle Gott" in tausendstimmigem Chore gesungen, womit die Feier endete, welche auf Jeden, der das Glück gehabt, derselben beizuwohnen, einen ewig unvergeßlichen Eindruck hinterlassen wird. Während dieses ganzen feierlichen Aktes erschienen Ihre Majestät die Königin im Krönungs-Mantel und mit der Krone auf dem Haupte in Begleitung Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin am offenen Fenster im ersten Stocke des königlichen Schlosses. Nachdem Se. Majestät den Thron verlassen, entfernte sich auch die versammelte Menschenmenge in tiefster Ergriffenheit.

**Königsberg,** 18. Oktober, Abends.

Nach der Krönung Ihrer Majestäten des Königs und der Königin fand im Moskowiter-Saale großes Diner statt. Es waren 12 Tafeln gedeckt, und so weit die Zahl der Herren Minister reichte, hatte sich je einer derselben an einer Tafel placirt. Ihre Majestäten hielten mit Ihrem Hofstaat einen Umgang durch den Saal und geruhten, während desselben die geladenen Gäste freundlich zu begrüßen. Am Abend war die Stadt abermals und noch glänzender erleuchtet, als am Einholungstage. Das Volk wogte bis nach Mitternacht durch die Straßen, und von allen Seiten hörte man fortwährend Freudenschüsse fallen. Morgen Abend ist noch großes Konzert im Moskowiter-Saal, und am Sonntag Früh findet die Abreise Sr. Majestät des Königs nach Danzig statt.

Pl. **Königsberg,** 19. Okt. Die Anrede, welche der Präsigent des Herrenhauses bei der Krönung an den König gehalten hat, lautet: „Ew. Majestät, unserm allergnädigsten Herrn und König und Ihrer Majestät, unsrer allergnädigsten Königin, bin ich von Mitgliedern des Herrenhauses beauftragt, zu der soeben vollzogenen feierlichen Krönung die ehrfurchtsvollen Wünsche an den Stufen des Thrones auszusprechen. Sowie der Allmächtige erst kürzlich durch seinen augenscheinlich gnadenvollen Schutz das Leben Ew. Majestät vor Mörderhand bewahrt hat, so schütze Gott auch die Krone auf Ew. Maj. Haupte. — Sowie nach demselben Ereigniß die Liebe und Treue in allen Schichten Allerhöchstihrer Unterthanen sich wie eine Stimme kundgegeben hat, so erhalte der Allmächtige in allen Schicksalsfällen diese Liebe und Treue der Preußen für ihren angestammten Herrscher, dann wird der Glanz der Krone, so wie derselbe seit 160 Jahren zugenommen hat, auch ferner zunehmen und immer strahlender sich gestalten. Der Himmel schenke Ew. Majestät Glück und Zufriedenheit in langer und gesegneter Regierung."

* **Königsberg,** 18. Okt. Um 6 Uhr fand im königl. Schlosse großes Diner statt. Die Ceremonientafel war im Thronsaal servirt. Hier speisten die Mitglieder des königl. Hauses und die andern Fürstlichkeiten, so wie die vier Krönungs-Botschafter. In den anstoßenden Gemächern waren zwei Galatafeln servirt, hier speisten zu 63 Couverts die reichsunmittelbaren Fürsten ꝛc., ferner die Gesandten und Diplomaten an zwei Tafeln zu je 23 Couverts. Endlich waren im Moskowitersaale 12 Tafeln servirt, an denen die hohen Militärs, Abgeordnete, Herrenhausmitglieder ꝛc., im Ganzen 222 Personen speisten. Hier erschienen Ihre Majestäten der König, die Königin und der ganze Hof. und hielten unter lautem Hochruf einen Umgang; sämmtliche Festtheilnehmer erhielten die silberne Krönungsmedaille. Abends war die Stadt überaus glänzend beleuchtet. Im Börsengarten war ein Ball arrangirt, dessen Ertrag zum Besten der deutschen Flotte unter preußischer Führung bestimmt war, und eine Einnahme von circa 1000 Thalern für diesen Zweck erzielte. Heut um 12 Uhr findet bei Ihrer Majestät der Königin Defilir-cour, Mittags Familien- und Marschallstafel und Abends das Hofkonzert statt.

— Unsere Privat-Correspondenz giebt noch so interessante Details über die Krönung, daß wir, einzelner Wiederholungen unbeschadet, dieselben zum großen Theil nachfolgen lassen:

✉ **Königsberg,** 19. Okt. Die Festesfülle wächst der Arbeit des Berichterstatters über den Kopf. Nehmen Sie skizzenhaft hin, was ich bewältigen kann. Zuerst einige Umrisse der Gestalt der Feststätten, wo sich der Akt der Krönung entfaltete.

Am östlichen Ende des fast ein Quadrat bildenden Schloßhofes war der dort in der Mitte des Flügels befindliche große Altan noch zu beiden Seiten verbreitert und hier mit zwei Seitentreppen versehen, während an der vorderen, der Schloßkirche gegenüber liegenden Seite eine breite Treppe zum Hofe führte. Ueber die ganze Breite des Altans erhob sich ein etwa 40 Fuß hoher rothsammtner, mit schwarzen Adlern und goldnen Kronen gestickter Baldachin, dessen Mitteltheil oben in einen Halbbogen auslief. Unter diesem Baldachin befand sich auf Stufen der rothsammtne, ebenso mit Adlern und Kronen verzierte Thron, auf ihm ein goldner Sessel mit rothem Sammtbezug. Die beiden Seitenwangen der Vordertreppe waren ebenfalls mit rothem Sammt drapirt, die Stufen mit rothem Tuch belegt. Vom Fuße der Treppe aus erstreckte sich, die ganze Länge des Schloßhofes durchziehend, kurz vor der westlich liegenden Kirchenfronte in einen rechten Winkel nach dem Kircheneingange abbrechendem Dielengang, mit rothen Teppichen belegt und bebedeckt von einem auf schlanken goldnen Säulen ruhenden Baldachin, dessen Lambrequins ebenfalls mit schwarzen Adlern und goldnen Kronen geziert waren. Von beiden Seiten des Thrones aus, die vier Seiten des Schloßhofes entlang wehten auf hohen Masten die Wappenbanner der Provinzen und successiven Erwerbungen des Königreichs, 38 an der Zahl. Die Gallerie des Schloßthurmes trug ebenfalls Flaggen, unter der Gallerie wogte majestätisch vom Luftzuge bewegt, in kolossalen Dimensionen die preußische Reichsfahne. Der ganze Schloßhof war zu einzelnen Abtheilungen durch niedere Barrieren zerlegt, die, so wie die übereinander emporsteigenden Gallerien an der Nord- und Südseite des innern Hofes mit schwarz-weißen Behängen drapirt waren, über die in Intervallen rothe große Sammetteppiche mit Goldbesatz hingen. Zu beiden Seiten des westlichen nach dem Danziger-Keller führenden Schloßthores, in der Höhe desselben, erhoben sich die kolossalen vergoldeten Statuen, links des Königs Friedrich I., rechts des Herzogs Albrecht von Preußen.

Das Innere der renovirten Schloßkirche erhielt nach Wegnahme der üblichen Bankreihen folgende Gestaltung. Auf der östlichen Seite erhebt sich in der Mitte der mit rothem Sammet bedeckte und mit großen goldenen Candelabern, die das Crucifix umgeben, besetzte Altar. An den beiden vor dem Altare befindlichen Säulen, die den mittleren Theil der gewölbten Decke tragen, erhebt sich an dem rechts vom Altare aus der Thron des Königs, der Thron der Königin an dem linken Pfeiler, in schräger Richtung dem Altar gegenüber. Neben dem Thron Sr. Maj. des Königs liegen im unteren Raum der Kirche die Tribüne des Herrenhauses und der Provinzialdeputationen, neben dem J. M. der Königin die Tribüne der Mitglieder des Hauses der Abgeordneten und der Deputationen der Residenzen. Auf dem westlichen Chor befindet sich die Loge des Hofes; der nebenanliegende Raum wird von den fremden höchsten Gästen und den Krönungsbotschaftern benutzt, die Chöre auf der Nord- und Südseite von den mit Einlaßkarten versehenen Personen aus dem Publikum.

Der Morgen des Krönungstages sprühte Regen nieder. Beim Beginn des Akts der Krönung hatte die Sonne sich siegreich durchgekämpft und der blaue Himmelsbaldachin wölbte sich über dem großartigen Feste.

So brach denn der gestrige Tag, der 18. Okt. 1861, der Bruder des 18. Januar 1701, unter Glockengeläute von allen Thürmen und 101 Kanonenschüssen von den Wällen der Festungswerke an. Da die Absperrung der Zugänge zum Schloß um 9 Uhr eintreten sollte, begann die Wanderung des Publikums dorthin schon um 7 Uhr und auch noch früher. Um halb 9 Uhr war bereits der weite Schloßhof, die Schloßkirche, die Fenster, ja die Dächer der einzelnen Flügel des Königsbau mit Zuschauern gefüllt, deren Anzahl, wie die Billetvertheilung nachweist, auf gegen 20,000 Personen geschätzt werden konnte. Die zur Krönung kommandirten Truppentheile mit ihren Fahnen und Standarten, die Gewerke und Innungen hatten auf den reservirten Plätzen Stellung genommen. Vor dem vorderen Portale rollten die Wagen der in der Stadt zerstreut wohnenden hohen Gäste aus souveränen Häusern und der Krönungsbotschafter, während sich im Thronzimmer das kronprinzliche Paar und die andern Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses eingefunden hatten, wo um 10 Uhr Ihre Majestäten erschienen.

Es war etwe eine Viertelstunde später, als wir aus einem Fenster der Schloßkirche Ihre Majestäten mit dem Krönungszuge auf dem gegenüberliegenden Thron-Altan, von da die große Freitreppe hinabschreitend erblickten, begrüßt von einem Hochruf, wie er wohl selten gehört worden. Nach dem bekannten Programme bewegte sich unter fortwährenden Hochrufen und den Klängen des grandiosen, für die Feier von Meyerbeer componirten Krönungsmarsches auf dem von dem Baldachin der ganzen Länge nach überdeckten, mit rothem Tuch überbreiteten Dielengange der Zug dem Eingange der Kirche entgegen, an deren Portal mit Segensgruß die Geistlichkeit zuerst Se. Majestät den König, dann Ihre Majestät die Königin, die in der zweiten Abtheilung des Zuges folgte, empfing. Die Plätze der innern Kirche waren so günstig für die Zuschauer belegen, daß alle Einzelnheiten des Zuges genau beobachtet werden konnten. Der König in großer Generalsuniform und weißen Unterkleidern, darüber den rothsammtnen Mantel des schwarzen Adlerordens, den sämmtliche Prinzen und die im Gefolge befindlichen Ritter trugen, schritt langsam, mit tief ernstem Antlitz, aber in hoch erhobener Haltung durch die Gänge des Gotteshauses. Die Königin Diamanten und Perlen im Haare des Hinterhauptes. Das Vorderhaupt sollte später die Königskrone bedecken —, in weißseidener Robe mit einer Schleppe von drap d'argent, die die dazu bestimmten vier Herren trugen, erschien bleich und in der Haltung des Oberkörpers, wie von der Bedeutung des großen Augenblicks belastet, etwas vorgebeugt. Der Ernst des Moments spiegelte sich in den Zügen aller Mitglieder des königlichen Hauses ab. Des Kronprinzen Auge erschien wie von Thränen leise geröthet, in dem der Frau Kronprinzessin sahen wir die Perle tiefer Empfindung blicken. Ein leises Zittern durchbebte die zarte Gestalt der jugendlichen Prinzessin Alexandrine, Tochter des Prinzen Albrecht. Ein feierliches Schweigen lagerte auf dem Kreise der Zuschauer, zu denen auch die fremden, als Gäste anwesenden Fürsten und die Krönungsbotschafter in den königlichen Logen, gegenüber dem Altare zu zählen. Der ganze Zug löste sich, sowie er in der Kirche erschien, sofort gemäß des Ceremonien-Programms in die vorgeschriebene Aufstellung auf, die sich um den Altar und die beiden Throne gruppirte, während der Domchor den 100. Psalm angestimmt hatte.

Se. Maj. der König, nachdem er sich vor dem Altar geneigt hatte und als ob ihm aus dem Anblick des Heilands gleichsam neue Stärke geworden, bestieg mit festem Schritte den Thron und blieb dort vor dem goldenen Sessel hoch emporgerichtet während der nun folgenden Liturgie stehen. In gleicher Weise nahm Ihre Majestät die Königin Platz auf ihrem Throne ein. In nächster Nähe des königlichen Vaters, wie während des Zuges, blieb auch hier der Kronprinz, für den auf der zweiten Stufe des Thrones auf einem Vorsprung des Podiums ein Sessel bereit stand. Die Frau Kronprinzessin und die andern Prinzessinnen umgaben stehend mit den Damen des Gefolges den Thron der Königin. Während der längeren Dauer der Liturgie entfernte sich, wie es schien, von einem leichten Unwohlsein ergriffen, Ihre königl. Hoh. die Prinzessin Alexandrine in Begleitung ihrer Damen auf einige Minuten in die nahe liegende Sacristei. Die Reichsinsignien, auf goldbrocatnen Kissen getragen, waren unterdeß auf Tabourets, rechts vom Altar, niedergelegt, nur die Reichsfahne und das Reichsschwert wurden, jene von Wrangel, dieses von dem Ober-Burggrafen v. Brünneck hoch gehalten. Der Träger des Reichs-Insiegels, Kanzler v. Zander mit einem schlagähnlichen Unfall kämpfend, dennoch seiner Funktion sich nicht entziehen wollend, mußte dabei von dem Staatsminister v. Auerswald unterstützt werden.

Die Krönungspredigt, gehalten von dem General-Superintendenten Moll, hörten Ihre Majestäten, sowie die andern fürstlichen Personen sitzend an. Nach Beendigung derselben spricht, während das Königspaar und alle Anwesende niederknieen; der Hofprediger Dr. Snethlage das Krönungsgebet, dasselbe, mit welchem **1701** der Segen des Höchsten auf das Haupt des ersten Preußenkönigs erfleht worden. Alle in der Kirche Anwesenden stimmen mit lauter Stimme in das Amen ein. In diesem Augenblick bricht der Sonne freundlich-heller Strahl durch die bunten Fenster des Gotteshauses und umglänzt die Gestalt des Königs. Es ist der Gruß, den Ihm der Himmel im verhängnißvollen Augenblicke sendet.

Unterdeß ist die Krone mitten auf dem Altar vor dem Bilde des Heilands, rechts davon der Reichsapfel, links das Scepter niedergelegt. Links vom Altar stellt sich der Träger des Reichsschwertes, rechts der der Reichsfahne auf. Der König steigt vom Throne. Die dazu berufenen Hofämter nehmen ihm den Ritterordensmantel ab, legen ihm den Krönungsmantel an. Der Kronprinz, seltsam erregt, leistet dabei Hülfe; er legt mit zitternder Hand zuletzt die Ordenskette des Schwarzen Adlers um den Nacken des Königlichen Vaters.

Die Königin folgt mit theilnehmendem Blicke dieser Ceremonie.

Lautlose Stille durch den ganzen Gottestempel.

Man legt die Schleppe des Krönungsmantels in weiter Ausbreitung hinter dem Monarchen nieder, um den Schritt frei zu machen. Sich hoch emporrichtend weilt der König noch einen Moment auf der Stelle, dann schreitet er langsam die Stufen des Altars hinauf — er blickt mit sanfter Neigung des Hauptes zum Christusbilde empor, dann ergreift er mit beiden Händen die Krone, hebt sie hoch über sich empor und läßt sie gleichsam niederschwebend auf seine Locken niedersinken. Mit beiden Händen das Antlitz nun verhüllend, neigt er das Haupt bis auf das Kissen, das die Krone trug, hinab und betet still.

Ein leises Schluchzen, wie von erstickten Thränen — und wir haben alte Krieger neben uns sich die Thränen aus den grauen Wimpern drücken sehen — geht durch die Kirche.

Des Königs erstes Kronengebet ist beendet; er ergreift mit der linken Hand das Scepter, dann mit der rechten den Reichsapfel; so steht er einige Augenblicke, das Angesicht zum Altar gewendet. Dann legt er den Reichsapfel nieder auf das Kissen und nimmt nun von dem Ober-Burggrafen das Reichsschwert mit der rechten Hand in Empfang. So wendet der König sich gegen die Versammlung — ein gekrönter Herrscher und Held, dem von draußen her Glockenton und Kanonendröhnen den Festesgruß darbringen, in den einzustimmen die Versammlung, die sich um den Altar gereiht, sich nur durch die Heiligkeit des Ortes abhalten läßt. Die consecrirende Geistlichkeit hat jede der Handlungen der ergreifenden Ceremonie mit kurzem bezüglichen Segengebet begleitet, die Versammlung in das „Amen!" eingestimmt, das, als der König Preußens Wilhelm I. nun in voller königlicher Würde — eine Heldengestalt, wie aus Erz gegossen — vor uns steht, zu einem dreifachen wird.

Die Feder erlahmt an der Beschreibung des mächtigen Eindrucks dieses Moments. Thränen der freudigsten Erregung perlen in Aller Augen.

Der König legt das Schwert in die Hände des Hüters des Reichs-Kleinodes nieder. Die Königin steigt schwankenden Trittes vom Throne nieder, sinkt in die Kniee vor des Altares Stufen zum Gebet. Dann erhebt sie sich und man schmückt sie mit dem königlichen Mantel. Sie nähert sich dem königlichen Gemahl und kniet vor ihm nieder. Er aber, in der Linken noch das Scepter haltend, ergreift die ihm dargebotene Krone der Königin und setzt sie auf das Vorderhaupt der königlichen Lebensgefährtin. Der Segen des Geistlichen, das Amen der Versammlung begleitet diesen feierlichen Augenblick. Der König erhebt die knieende Königin, beide wenden sich gegen den Altar und empfangen knieend von dem Geistlichen die Gesammtweihe. Draußen auf dem Schloßhofe rühren die Truppen das Spiel zum Gebet, und während dies in der Kirche der Consistorialrath Kähler spricht, liegt auf dem Hofe der alten Königsburg das Volk auf den Knieen, zu Gott um Glück und Heil flehend für das gekrönte Herrscherpaar Wilhelm und Augusta!

Unter den Tönen der Orgel erheben sich der König und die Königin und besteigen ihre Throne. Der Kronprinz, der dem Könige die Hand zu küssen naht, wird an die väterliche Brust geschlossen. Die königliche Mutter umarmt den geliebten Sohn und Erben der Preußenthrones. Die Frau Kronprinzessin und die anderen Prinzessinnen des kgl. Hauses nahen dem Throne des Königs, beugen das Knie und küssen dem gekrönten Herrscher die Hand; er dankt für die Huldigung mit einem Kasse auf die diademumschlungenen Stirnen der Fürstinnen.

Der König, der während des ganzen letzten Acts mit einem Tuche sein Auge, in Freudenthränen glänzend, trocknet, blickt unterdeß mit ängstlicher Theilnahme zur Königin hinüber, die, wie ein schönes Marmorbild, bleichen Antlitzes, aber thränenlosen Auges sich auf des Sessels Lehne stützt. Und wie die Blicke des gekrönten Paares in treuer Herzensinnigkeit sich begegnen, da hebt sich bebend die Brust der Königin und ein Thränenstrom bricht aus ihren Augen.

Das Tedeum braust nun durch das Gotteshaus und draußen stimmt die Menge in den Dankgesang ein.

Der Zug formt sich nach dem Programme zur Rückkehr nach dem Schlosse in gleicher Reihe, wie er zur Kirche zog. In ihm schreiten der König, bekleidet mit dem Krönungsmantel, auf dem Haupt die Krone, in der Rechten das Scepter tragend, die Königin im Mantel und mit der Krone einher.

Als der gekrönte Herrscher unseres Preußenlandes auf der Freitreppe der Kirche sichtbar wird, braust von allen Musikchören die Hymne: „Heil Dir im Siegerkranz!" los. Ein riesentönendes Hoch empfängt Ihn. Er dankt mit dreimallger Schwenkung des Scepters. Der Königin, als sie erscheint, wird gleicher Gruß. So langt der Zug auf dem Altan des Schlosses an, wo der König die Königin erwartet und sie in den Thronsaal führt, um die Huldigung der katholischen Geistlichkeit, der Fürsten und Grafen zu empfangen und dann auf den Thron des Altans zurückzukehren. (Schluß mit nächster Post.)

**Königsberg,** 18. Oktober. Se. Maj. der König haben geruht, aus Anlaß Allerhöchstihrer Krönungsfeier eine größere Anzahl von Ordensverleihungen zu gewähren, von denen wir die folgenden mittheilen:

Das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens ist verliehen worden den Herren: Graf v. Redern, Oberstkämmerer; Dr. Geritz, Bischof von Ermland; Fürst zu Salm-Salm zu Anholt; Herzog von Ratibor; Fürst zu Wied; Fürst Boguslaw Radziwill; Herzog von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg; Herr v. Düesberg, Staatsminister und Oberpräsident.

Den Rothen Adler-Orden 1. Klasse mit Eichenlaub den Herren: Staatsminister v. Auerswald, Staatsminister v. Patow, Staatsminister Graf Pückler, Wirkl. Geh. Rath v. Sydow, Graf v. Brassier de St. Simon, Graf. v. Galen (Gesandter in Madrid), Graf v. Redern (Gesandter in Brüssel), Freiherr v. Werther (Gesandter in Wien), Hrn. v. Usedom, Graf Stillfried Alcántara, Graf v. Pückler (Ober-Hof- und Hausmarschall), Wirkl. Geheime Rath Illaire, General-Finanzdirektor Wirkl. Geh. Rath Kühne, Wirkl. Geh. Rath Dr. Camphausen, Wirkl. Geh. Rath Dr. Eichmann, Wirkl. Geh. Rath Dr. Bötticher, Ober-Präsident Freiherr v. Schleinitz.

Den Rothen Adler-Orden 1. Klasse ohne Eichenlaub: Graf zu Dohna-Lauck, Ober-Burggraf von Brünneck.

Den Stern zur 2. Klasse mit Eichenlaub: Hr. v. Bethmann-Hollweg, Graf Schwerin.

Den Stern zur 2. Klasse: Freiherrn v. Richthofen (Gesandter in Hamburg), Wirkl. Geh. Ober-Finanz-Rath Horn, Unter-Staatssekretär Sulzer, Unterstaatssekr. Müller, General-Superintendent Hoffmann.

Den Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub: Präsident a. D. Hansemann, Wirkl. Geh. Leg.-Rath v. Gruner, Geh. Leg.-Rath Abeken, Präsident Lette, Graf zu Dohna-Schlobitten, Reg.-Präsident Freiherr v. Schleinitz.

Den Rothen Adler-Orden 2. Klasse: Herrn v. Bernuth.

Den Rothen Adler-Orden 3. Klasse: Freiherrn v. Vincke-Olbendorf.

Das Großkomthur-Kreuz des Hohenzollernschen Haus-Ordens: Staatsminister v. d. Heydt, Staatsminister Uhden.

Aus den von Sr. Majestät dem Könige gleichzeitig erlassenen Standeserhöhungen heben wir hervor: Fürst Hugo zu Hohenlohe-Oehringen ist zum Herzog von Ujest erhoben; Graf Gebhard von Blücher zum Fürsten Blücher von Wahlstatt; Herr v. Behr-Negendank auf Semlow zum Grafen. In den Adelsstand sind 49 Personen erhoben worden. Die Erblandmarschallwürde im Fürstenthum Rügen ist ertheilt worden dem Fürsten Wilhelm v. Putbus; das Erbschenkenamt im Fürstenthum Halberstadt dem Freiherrn v. Grote; das Erbkämme-

teramt in der Landgrafschaft Thüringen dem Grafen von der Schulenburg-Heßler; das Erb-Oberjägermeisteramt im Herzogthum Jülich dem Grafen Lorin von Wolff-Metternich; die Würde eines Erb-Oberlandesbaudirektors im Herzogthum Schlesien dem Grafen v. Schlabrendorf auf Seppau. Zu Wirkl. Geh. Räthen mit dem Prädikat Excellenz sind ernannt worden: Oberpräs. v. Bonin, Oberpräs v. Witzleben, Oberpräsid. Senfft v. Pilsach, Generaldir. der königl. Museen v. Olfers, Wirkl. Geh. Oberjustizrath Staatssekretär Bode, Herr von Bismarck-Schönhausen, Gesandter in Petersburg, Graf von Pourtales, Gesandter in Paris, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath a. D. Matthis, General-Landschafts-Direktor a. D. v. Auerswald. Zum Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath mit dem Range eines Rathes 1. Klasse: Geh. Ober-Regierungsrath Kette. Zum Geh. Regierungsrath: Oberbürgermeister Stupp zu Köln, Bürgermeister Hedemann zu Beriln, Regierungsrath v. Mörner zu Berlin. Zu Commerzienräthen sind ernannt worden: Fabrikbesitzer Jürst zu Berlin, Banquier Gerson Bleichröder zu Berlin. (A. P. Z.)

Die „Kreuzztg." bringt folgende Mittheilung: Ernennungen zu Regiments-Chefs sind unterm 18. Oktober erfolgt:

1) J. M. die Königin zum Chef des 4. Garde-Gren.-Regts. — das Regiment erhält den Namen „4. Garde-Grenad.-Regt. Königin" und trägt die Chiffre Ihrer Majestät; 2) J. M. die Königin-Wittwe zum Chef des 3. Garde-Gren.-Regts. — das Regiment erhält den Namen „3. Garde-Grenad.-Regt. Königtn Elisabeth" und trägt die Chiffre Ihrer Majestät; 3) J. k. H. die Kronprinzessin von Preußen zum 2. Chef des 2. Leib-Husaren-Regts. Nr. 2; 4) Prinz Alexander von Preußen k. H., General-Lieutenant und 1. Commandeur des 3. Bats. (Graudenz) 1. Garde-Landw.-Regts. zum Chef des 3. Westf. Inf.-Regts. Nr. 16; 5) Prinz Georg von Preußen k. H., General-Lieutenant und 1. Commandeur des 3. Bats. (Kottbus) 2. Garde-Landw.-Regts., zum Chef des 1. Pommerschen Ulanen-Regts. Nr. 4; 6) Prinz Adalbert von Preußen k. H., Admiral und Ober-Befehlshaber der Marine ꝛc., zum Chef des 1. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 31; 7) Prinz Friedrich Wilhelm Georg Adolph von Hessen-Kassel Hoh., zum Chef des Thüring. Ulanen-Regts. Nr. 6; 8) General der Infanterie v. Werder, command. General des 1. Armee-Corps, zum Chef des 3. Ostpreuß. Gren.-Regts. Nr. 4; 9) General der Cavallerie Graf v. Waldersee, command. General des 5. Armee-Corps, zum Chef des 1. Schles. Dragoner-Regts. Nr. 4; 10) General der Infanterie v. Hahn, General-Inspecteur der Artillerie, zum Chef der Ostpreuß. Artillerie-Brigade Nr. 1.

[Besondere Auszeichnungen.] 1) Kronprinz von Preußen k. H., General-Lieutenant ꝛc., erhält die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 2. Schles. Grenadier-Regts. Nr. 11 und ist à la suite dieses Regiments zu führen; 2) Prinz Carl von Preußen k. H., General-Feldzeugmeister ꝛc.; — das 2. Brandb. Grenad.-Regt. Nr. 12 soll den Namen seines Chefs führen, und dasselbe erhält demgemäß die Benennung: „2. Brandenburgisches Grenadier-Regiment Nr. 12 (Prinz Carl von Preußen)"; 3) Prinz Albrecht von Preußen k. H., General der Cavallerie ꝛc., erhält die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Regiments der Gardes du Corps und ist à la suite dieses Regiments zu führen; — außerdem soll das Litth. Drag.-Regt. Nr. 1 den Namen seines Chefs führen, und erhält dasselbe demgemäß die Benennung: „Litthauisches Dragoner-Regiment Nr. 1 (Prinz Albrecht von Preußen)"; 4) Prinz Friedrich von Preußen k. H., General der Cavallerie ꝛc., — das Schles. Kürassier-Regt. Nr. 1 soll den Namen seines Chefs führen, und erhält dasselbe demgemäß die Benennung: „Schlesisches Kürassier-Regiment Nr. 1 (Prinz Friedrich von Preußen)"; 5) General der Cavallerie Prinz August von Württemberg k. H., commandirender General des Garde-Corps, — erhält die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Garde-Kürassier-Regts. und ist à la suite dieses Regiments zu führen.

1) Oberst Gr. v. d. Goltz, Commandeur des 1. Garde-Regiments z. F., 2) Oberst-Lieut. Gr. v. Brandenburg, Commandeur des Regiments der Gardes du Corps, 3) Oberst-Lieutenant Gr. v. Brandenburg, Commandeur des 2. Garde-Ulanen-Regts., werden, unter Belassung in ihrem gegenwärtigen Dienstverhältniß zu Flügel-Adjutanten ernannt.

[Veränderungen in der Armee,] die am 18. Oktober herausgekommen, sind folgende:

General-Major v. Frobel, Commandant von Rastatt, wird zum Commandeur der 3. Garde-Inf.-Brigade ernannt; Oberst v. Uechtritz, Brigadier der Garde-Artill.-Brigade, wird, unter Stellung à la suite dieser Brig., zum Commandanten von Rastatt ernannt; Oberst Prinz Wilhelm von Baden großh. Hoh., à la suite der Armee, wird zum Brigadier der Garde-Art.-Brigade ernannt; Oberst v. Schimmelmann, Flügel-Adjutant, wird, unter Belassung in diesem Verhältniß, zum Commandeur des Niederrhein. Füs-Regts. Nr. 59 ernannt; Oberst-Lieutenant v. Glasenapp vom 6. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 51 wird zum Commandeur des 2. Pos. Inf.-Regts. Nr. 19 ernannt; Oberst-Lieutenant v. Glümer, à la suite des 1sten Westpr. Grenad.-Regts. Nr. 6 und mit der Führung desselben beauftragt, wird zum Commandeur dieses Regts. ernannt; Oberst-Lieut. von Schachtmeyer, à la suite des Hohenzoll. Füs.-Regts. Nr. 40 und mit der Führung desselben beauftragt, wird zum Commandeur dieses Regts. ernannt; Oberst-Lieutenant Graf zu Dohna, Commandeur des Garde-Jäger-Bats., wird zum Commandeur des 3. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 29 ernannt; Major von Thile vom Kaiser-Alexander-Garde-Gren.-Regt. Nr. 1 und kommandirt zur Dienstleistung im Kriegsministerium, wird zum Chef der Central-Abtheilung im Kriegsministerium ernannt; Major v. Werder, Flügel-Adj., wird mit der Führung des Garde-Jäger-Bats. einstweilen beauftragt, und ist für die Dauer dieses Commandos à la suite des Bats. zu führen.

(Beförderungen in der Armee.) Zum General der Infanterie ist ernannt: Fürst zu Hohenzollern-Hechingen H. Zu Generals der Kavallerie sind ernannt: Herzog Christian zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, Prinz Friedrich Carl von Preußen königl. Hoh.

Zu General-Lieutenants sind ernannt: Die General-Majors von Oelrichs, v. Bialcke, v. Roehl, v. Scholten, v. Wasserschleben, v. Wintzingerode, Prinz Woldemar, Graf v. Oriolla, v. Baczko, v. Ciesielski, Frhr. von Manteuffel, Hindersin, v. Schmidt, v. d. Mülbe, Bar. v. d. Goltz, v. Gliscinski, Herwarth v. Bittenfeld (dieser unter einstweiliger Versetzung zu den Offizieren von der Armee). — Den Charakter als General-Lieutenant haben erhalten: die Gen.-Majors v. Borcke, Fürst zu Wied, Prinz Wilhelm zu Solms-Braunfels, Prinz Adolph zu Bentheim-Tecklenburg-Rheda.

Zu General-Majors sind ernannt: die Obersten v. Schlegell, v. Plessen, v. Prondzynski, v. Holwede, v. Holleuffer, v. Bornstedt, Frhr. Geyr v. Schweppenburg, v. Borck, Frhr. v. Canstein, v. Alvensleben, Dresler v. Scharffenstein, v. Hobe, v. Raven, Erich, v. Ingersleben, v. Clausewitz. v. Boyen, Flügel-Adjutant, unter Ernennung zum General à la suite, von Gansauge, v. Schrabisch, v. Glisczinski (diese drei unter einstweiliger Versetzung zu den Offizieren von der Armee), Jacobi, v. Goeben, v. Lehwaldt. — Den Charakter als General-Major haben erhalten: die Obersten Kayser, v. Hirschfeld, Blume, v. Stückradt, v. Hanffstengel.

Zu Obersten sind ernannt von der Infanterie die Oberst-Lieutenants v. Bonin, Hippel, v. Winterfeld, Wolff, v. Januschowsky, v. Stülpnagel, v. Budberg, v. Korth, v. Alvensleben, v. Scheffer, v. Broesicke, v. Pawel, Frhr. v. Wrangel, v. Kaphengst, v. Oppell, v. Stutterheim, v. Pape, v. Witzleben, v. d. Groeben, v. Gordon, v. Schlabrendorff, v. Rohrscheidt, v. Dewall, Malotki v. Trzebiatowski, v. Kummer, v. Groß, gen. v. Schwarzhoff, v. Kameke, Frhr. v. Lyncker, v. Schimmelmann, v. Tiedemann, Frhr. v. Loen, Petersen, v. Tresckow, v. Dewitz, v. Stückradt, v. Sausin, v. Gillhausen, v. Hiller, v. Zamory, Willich, v. Wolff, v. Hanstein, v. Cranach, v. Zschüschen, v. Kotze, v. Schmidt, v. Hoffmann, v. Glasenapp, v. Glümer, v. Stosch, v. Budritzki, v. Schachtmeyer. — Von der Cavallerie: die Oberstlieut. Frhr. v. Borcke, Baron v. d. Goltz, Baron v. Rheinbaben, v. Podbielski, Prinz zu Ysenburg u. Büdingen, v. Borstell, v. Engelhart, Graf v. d. Goltz, Graf v. d. Groeben, Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin Hoh., v. Eckartsberg, v. Noville, v. Treskow, v. Below, v. Witzleben, v. Schön, Major Prinz Albrecht v. Preußen k. H., à la suite des 1. Garde-Drag.-Regts. ꝛc. — Von der Artillerie: Die Obersten Otto (erhält ein Patent seiner Charge), v. Kamptz, Colomier, v. Westernhagen, Neumann, Hurrelbrink, Herkt, Teisler. — Vom Ingenieur-Corps: Die Oberstlieut. Hummel, Schubarth, Goetz, v. Kleist. — Den Charakter als Oberst haben erhalten: Die Oberstlieut. Frhr. v. Schleinitz, v. Randow, v. Panwitz, v. Bentivegni, Kruse, v. Kessel, v. Schmidt, v. Clausewitz, v. Owstien, v. Reitzenstein, v. Ziegler, Ostwald, Döring, Frhr. v. Schleinitz, v. Garten, Rötticher v. Ascheberg, v. Plötz, Hoffmann, v. Owstien, Schneppe, v. Fragstein Riemsdorff, Rückforth, Wollenhaupt, Helmuth, v. d. Osten, Minameyer, v. Buddenbrock, Igel, Wille, v. Stern-Gwiazdowski, Woide, v. Studnitz, v. Gontard, Emmich, v. Malinowski, v. Decker, Wachter, Schulz, Bernis, Witt, v. Krohn. (Wir müssen für heute hier unsere Mittheilung schließen und entnehmen dem Folgenden nur noch, daß die Hauptleute Prinz Ludwig und Prinz Heinrich von Hessen und bei Rhein großherz. HH., à la suite des 1. Garde-Regiments z. F., zu Majors befördert sind und der Major Erbprinz von Hohenzollern-Sigmaringen, à la suite des 1. Garde-Regiments z. F., ein Patent seiner Charge erhalten hat.)

— Die Gnaden-Beweise an verabschiedete bez. zur Disposition gestellte Offiziere am 18. Oktober 1861 sind folgende:

Gen.-Maj. a. D. Frhr. v. Czettritz und Neuhauß zu Berlin erhält den Charakter als Gen.-Lieutenant. Den Charakter als Obersten erhalten die Oberst-Lieutenants a. D.: v. Wedell zu Jessen bei Sommerfeld, zuletzt im Garde-Res.-Regt.; Zimmermann zu Erfurt, zuletzt Commdr. des Train-Bats. 5. Armee-Corps; v. Wilcke zu Koblenz, zuletzt im 29. Inf.-Regt.; v. Wulffen zu Görlitz, zuletzt Major und 2. Commandr. des 3. Bats. (Düsseldorf) 4. Garde-Landw.-Regt.; v. Studnitz zu Breslau, zuletzt Führer vom 2. Aufgebot des 2. Bats. (Breslau) 3. Garde-Landw.-Regts.; Frhr. v. Canitz u. Dallwitz zu Potsdam, zuletzt Führer des 2. Aufg. 3. Bats. (Poln.-Lissa) 3. Garde-Landw.-Regts.; Gr. v. d. Schulenburg-Emden bei Erxleben, früher Rittmeister im Generalstabe; Major a. D. v. Holtzenbecher zu Frankfurt a. O., zuletzt Command. des 1. Bats. (Frankfurt) 8. Landw.-Regts. Den Charakter als Oberst-Lieutenants erhalten Majors a. D. bez. z. D.: Kosch zu Hirschberg, zuletzt Command. des 1. Bats. (Glaz) 11. Landw.-Regts., Dollmann, Führer des 2. Aufg. des 3. Bats. (Trier II.) 4. Rhein. Landw.-Regts. Nr. 30, v. Wedell, zu Brandenburg a. H, zuletzt etatsmäßiger Stabsoffizier im 6. Kürassier-Regt. (Kaiser Nikolaus I. von Rußland); Benicke zu Düsseldorf, zuletzt etatsmäßiger Stabsoffizier im 8. Husaren-Regiment; Friese zu Königsberg in Pr., zuletzt Abtheilungs-Commandeur im 6. Art.-Regt.; Henning zu Köln, zuletzt Platz-Ingenieur in Kolberg; v. Arnim zu Lassehne bei Kolberg, früher im 2ten Garde-Ulan.-Regt.; Bar. v. Hüllessem zu Kuggen bei Königsberg i. Pr., im Garde-Hus.-Regt.; Peterson zu Schloß Leistenau, Kr. Graudenz, früher Hauptmann und Platzmajor in Posen. — Den Charakter als Majors erhalten die Hauptleute a. D.: Geibler zu Schweidnitz, zuletzt Platzmajor daselbst; v. Esebeck zu Wangnick bei Landsberg in Ostpr., zuletzt Führer des 2. Aufgebots 2. Bats. (Breslau) 1. Garde-Gren.-Landw.-Regts. und stellvertr. 2. Commandr. des 1. Bats. (Königsberg) 1. Garde-Landw.-Regts.; v. Zitzewitz zu Gaffert, Kr. Stolp, zuletzt im 3. Bat. (Graudenz) 1. Garde-Landw.-Regts.; v. Bültzingslöwen zu Nahrten bei Guhrau, früher Prem.-Lieut. in der 5. Art.-Brig.; v. d. Knesebeck zu Tilsen bei Salzwedel, zuletzt Escadrons-Führer im 7. schweren Landw.-Reiter-Regt.; v. Bredow zu Senzke bei Friesack, zuletzt Prem.-Lieut. bei der Kavallerie des 1. Bats. (Ruppin) 24. Landw.-Regt.; v. Sanden zu Tussainen im Kreise Ragnit, zuletzt Sec.-Lieut. im Garde-Hus.-Regt.; Lentz zu Szczepanken im Kreise Graudenz, zuletzt Prem.-Lieut. bei der Kavallerie des 1. Bats. (Graudenz) 21. Landw.-Regts.; Graf zu Eulenburg zu Gallingen im Kreise Friedland, zuletzt im 1. Garde-Landw.-Kav.-Regt.

Den Charakter als Hauptleute erhalten die Prem.-Lieutenants a. D. v. Berg zu Perscheln im Kreise Pr.-Eylau, zuletzt im 1. Bat. (Königsberg) 1. Garde-Landw.-Regts., Hewelke zu Warczenko im Kreise Carthaus, zuletzt im 3. Bat. (Pr.-Stargardt) 5. Landw.-Regts., v. Waldow zu Steinberg im Kreise D.-Crone, zuletzt im 3. Bat. (Neustettin) 21. Landw.-Regts., Taureck zu Wehlau, früher Sec.-Lieut. im 3. Inf.-Regt., v. Grumbkow zu Graudenz, früher Sec.-Lieut. im 27. Inf.-Regt.; den Charakter als Rittmeister die Prem.-Lieuts. a. D. v. Köckritz zu Jagatschütz bei Prausnitz, zuletzt bei der Cavallerie 3. Bats. (Poln.-Lissa) 3. Garde-Landw.-Regts., Gr. v. Pfeil zu Neurode, zuletzt bei der Cavallerie des 1. Bats. (Glaz) 11. Landw.-Regts., v. Nikisch-Rosenegk zu Hintersee im Kreise Stuhm, zuletzt aggr. dem 6. Hus.-Regt.; die Sec.-Lieutenants Bergmann, Wolf, Garchow, Sommer, Fechner, Gottlob und Baudach im Invalidenhause bei Berlin, erhalten den Charakter als Premier-Lieutenants; der Wachtmeister a. D. v. Stojentin zu Labischin, früher bei der Cavallerie des 1. Bats. (Gnesen) 14. Landw.-Regts., erhält den Charakter als Sec.-Lieut. — Der Oberst z. D. v. Gerschow zu Koblenz erhält die Erlaubniß zum Tragen der Uniform der Garde-Artill.-Brigade mit den bestimmungsmäßigen Abzeichen, anstatt der Armee-Uniform; der Major a. D. von Koscielski zu Breslau erhält die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 2. Oberschl. Inf.-Regts. Nr. 23, mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen, anstatt der Armee-Uniform; der Hauptmann a. D. Frhr. v. Hoevell zu Beydritten bei Königsberg i. Pr. erhält die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 3. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 14, mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen, anstatt der Uniform des 4. Pomm. Landw.-Regts. Nr. 21; der Prem.-Lieut. a. D. Gr. zu Solms-Rödelheim zu Roßla am Harz erhält die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 8. Hus.-Regts., mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen, anstatt der Armee-Uniform.

**Berlin,** 20. Okt. [Vom Hofe.] Ihre Majestäten der König und die Königin und Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin verlassen heute Mittags 1 Uhr Königsberg und begeben sich mittelst Extrazuges im königl. Salonwagen über Braunsberg, Elbing, Marienburg, Dirschau nach Danzig, wo Abends 7 Uhr das seitens der Stadt bereitete Diner eingenommen wird. Das Nachtlager nehmen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften im Gouvernements-Gebäude. Morgen Früh reisen Ihre Majestäten mit der hohen Begleitung und dem Gefolge von Danzig über Dirschau, Czerwinsk, Warlubien nach Bromberg, wohnen dort der feierlichen Grundsteinlegung zum Königs-Denkmal bei und nehmen darauf das Dejeuner ein. Nach Aufhebung der Tafel setzen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften die Rückreise über Schneidemühl, Schönlanke, Kreuz, Landsberg a. d. W., Küstrin nach Frankfurt a. O. fort, wo das Nachtlager im Gebäude des General-Commando's genommen wird. Am Dinstag Vormittags 11 Uhr 35 Minuten treffen die Majestäten von dort an der frankfurter Chaussee ein, verlassen auf der Haltestelle in Rummelsburg die Bahn und begeben sich auf dem hergestellten Eisenbahnweg nach den Empfangs-Salons, welche bei der Mündung des Weges von Boxhagen nach der frankfurter Chaussee erbaut worden sind.

**Berlin,** 20. Okt. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben geruht: Ihrer kgl. Hoh. der Prinzessin Carl von Preußen am 18. d. Mts. den Johanniter-Orden zu verleihen. — Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: den Kaufmann Johann Knus in Penang zum Konsul daselbst zu ernennen.

— Der „St.-A." bringt eine Bekanntmachung der Ministerial-Erklärung, betreffend den Abschluß einer neuen Etappenconvention zwischen Preußen und Lippe. Vom 11. Oktober 1861.

[Militär-Wochenblatt.] Noack, Corps-Auditeur und Justizrath beim VI. Armee-Corps, der Charakter als Ober-Auditeur verliehen.

**Breslau,** 21. Okt. Wie wir aus guter Quelle vernehmen sind zu Commerzienräthen ernannt worden: die Fabrikanten Herren Doms in Ratibor, Tielsch in Waldenburg und Schmidt in Görlitz.

## Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

**Paris,** 19. Okt., Nachm. 3 Uhr. Die Geschäftsstille dauerte fort. Die Rente begann mit 68, fiel auf 67, 95, stieg wieder auf 68 und schloß zu diesem Course unbelebt und wenig fest. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92½ gemeldet. Schluß-Course: 3proz. Rente 68, —. 4½proz. Rente 95, 95. 3prz. Spanier 47. 1prz. Spanier 41½. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 503. Credit-Mobilier-Aktien 693. Lomb. Eisenbahn-Aktien 522. Oesterr. Credit-Aktien —.

**London,** 19. Okt., Nachm. 3 Uhr. Für Consols Verkäufer. Schönes Wetter. Consols 92½. 1prz. Spanier 41¾. Mexikaner 25⅞. Sardinier 80½. 5proz. Russen 100. 4½prz. Russen 93. Der fällige Dampfer aus Rio Janeiro ist in Lissabon eingetroffen.

**Wien,** 19. Okt., Mitt. 12 Uhr 30 Minuten. Fest und beliebt. 5proz. Metallq. 66, 20. 4½proz. Metalliq. 58, —. Bank-Aktien 742. Nordbahn 202, 30. 1854er Loose 86, 50. National-Anl. 80, 10. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 274, 50. Creditaktien 180, —. London 137, 75. Hamburg 101, 75. Paris 54 —. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 165, 50. Lomb. Eisenbahn 234, —. Neue Loose 118, 75. 1860er Loose 82, 90.

**Frankfurt a. M.,** 19. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterr. Spekulationspapier in Folge höherer wiener Notirungen besser bezahlt. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 134. Wiener Wechsel 85. Darmst Bank-Aktien 197. Darmst. Zettelbank 241. 5proz. Metalliq. 47½. 4½proz. Metall. 41. 1854er Loose 61¾. Oesterr. National-Anleihe 56⅝. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 233. Oesterr. Bankantheile 632. Oest. Credit-Aktien 150½. Neueste östr. Anleihe 60½. Oest. Elisabetbahn 115. Rhein-Nahe-Bahn 20¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 108⅜.

**Hamburg,** 19. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Die Börse war nicht belebt. Rheinische 92, Märkische 99½. Eisenbahnen matt. — Schluß-Course: National-Anleihe 57¾. Oesterr. Credit-Aktien 64¼. Vereinsbank 101½. Norddeutsche Bank 89¾. Disconto —. Wien —, —. Petersburg —.

**Hamburg,** 19. Okt. [Getreidemarkt.] Weizen loco sehr fest, ab Stettin 84pfd. 150 bezahlt, ab Holstein 128pfd. 148 bezahlt. Roggen loco sehr fest, ab Danzig und Königsberg pr. Frühjahr 90—91 bezahlt, Danzig auch zu lassen. Oel pr. Oktbr. 27¼, pr. Mai 27⅝. Kaffee, 2000 Sack gewaschene Laguayra zu 8⅛. Rio sehr ruhig. Zink ohne Umsatz.

**Liverpool,** 19. Oktober. [Baumwolle.] 20,000 Ballen Umsatz. — Preise sehr fest.

**Berlin,** 19. Okt. Der heutige Verkehr bot nichts besonders Hervortretendes. Die Haltung blieb fest, der Umsatz überschritt nicht die engen Grenzen, die er sich seit längerer Zeit gezogen; der Grundton verrieth eher die Neigung zu einer steigenden als fallenden Bewegung. Größere Abschlüsse machten sich nur in Genfern und Aachen-Mastrichtern, doch behaupteten sich letztere nicht auf den erreichten besseren Coursen. Für Prioritäten der Mastrichter zeigte sich reele Frage. Im Allgemeinen waren Bank- und Credit-Actien, weniger Eisenbahnen gut preishaltend. Oesterreichische Effecten hoben sich bei mäßigem Geschäft nur ganz vereinzelt gegen gestern. Die heutigen Vormittags- und Mittagscourse aus Wien lauten: Credit 180, 10 — 179, 80 — 180. National-Anleihe 80, 15—10. Credit-Loose 118, 75. Neueste Loose 82, 90. London 138. 50 taxirt, wurde bedeutend niedriger 137. 75 gemeldet. Die Publication der besseren Course blieb ohne Einfluß auf den hiesigen Coursstand der davon abhängigen Papiere. Preußische Fonds hielten sich fest bei einiger Nachfrage, auch für Prioritäten machte sich wieder etwas mehr Kauflust bemerkbar. Disconten gingen zu 3 % um.

## Berliner Börse vom 19. October 1861.

**Fonds- und Geldcourse.**

| | | |
|---|---|---|
| Freiw. Staats-Anleihe | 4½ | 102 bz. |
| Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57 | 4½ | 102¼ bz. |
| dito 1853 | 4 | 99¾ G. |
| dito 1859 | 5 | 107¾ bz. |
| Staats-Schuld-Sch. | 3½ | 88¾ bz. |
| Präm.-Anl. von 1855 | 3½ | 118¾ bz. |
| Berliner Stadt-Obl. | 4½ | 102⅝ bz. |
| Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk. | 3½ | 93¼ G |
| dito dito | 4 | 101 bz. |
| Pommersche | 3½ | 90¼ bz. |
| dito neue | 4 | 99⅞ G. |
| Posensche | 4 | 102 G. |
| dito | 3½ | 98 G. |
| dito neue | 4 | 95 à 95⅛ bz. |
| Schlesische | 3½ | 91 G. |
| Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk. | 4 | 99⅛ bz. |
| Pommersche | 4 | 99 G. |
| Posensche | 4 | 96¾ G. |
| Preussische | 4 | 99 B. |
| Westf. u. Rhein. | 4 | 98½ B. |
| Sächsische | 4 | 99¼ bz. |
| Schlesische | 4 | 99¼ bz. |
| Louisdor | — | 109⅝ G. |
| Goldkronen | — | 9. 6½ G. |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metall. | 5 | 47¼ bz. |
| dito 54er Pr.-Anl. | 4 | 63½ B. |
| dito neue 100-fl.-L. | — | 57 bz.u.G. |
| dito Nat.-Anleihe | 5 | 57⅞ à 58 bz.u.G. |
| dito Bankn.n.Whr. | — | 72⅞ bz. |
| Russ.-engl. Anleihe | 5 | 100¼ B. |
| dito 5. Anleihe | 5 | 86¼ bz. |
| dito poln. Sch.-Obl. | 4 | 80¼ B. |
| Poln. Pfandbriefe | 4 | — — — |
| dito III. Em. | 4 | 84⅜ G. |
| Poln. Obl. à 500 Fl. | 4 | 92¾ G. |
| dito à 300 Fl. | 5 | 93¼ G. |
| dito à 200 Fl. | — | 23½ G. |
| Poln. Banknoten | — | 85¼ à ½ bz.u.G. |
| Kurhess. 40 Thlr. | — | 53½ B. |
| Baden 35 Fl. | — | 30¼ G. |

**Actien-Course.**

| | Div. 1860 | Z.-F. | |
|---|---|---|---|
| Aach.-Düsseld. | 3½ | 3½ | 82½ bz. |
| Aach.-Mastricht. | — | 4 | 20 à 19¾ bz. |
| Amst.-Rotterdam | 5 | 4 | 87 G. |
| Berg.-Märkische | 5½ | 4 | 100½ bz. |
| Berlin-Anhalter | 6⅔ | 4 | 132¼ bz. |
| Berlin-Hamburg. | 6¼ | 4 | 115¼ B. |
| Berl.-Potsd.-Mgd. | 9 | 4 | 146 bz.u.B. |
| Berlin-Stettiner | 6⅙ | 4 | 119¼ bz. |
| Breslau-Freibrg. | 5½ | 4 | 110¾ à 111 bz. |
| Cöln-Mindener | 10½ | 3½ | 158 etw. bz.u.G. |
| Franz.St.-Eisenb. | 7⅞ | 5 | 132 à 132¼ bz. |
| Ludw.-Bexbach. | 9 | 4 | 134 B 133½ G. |
| Magd.-Halberst. | 18⅝ | 4 | 256½ bz. |
| Magd.-Wittenbrg. | 2 | 4 | 39½ bz. |
| Mainz-Ludw. A. | 5¾ | 4 | 109¾ bz. |
| Mecklenburger | 2⅛ | 4 | 48½ G. |
| Münster-Hammer | 4 | 4 | 95 bz. |
| Neisse-Brieger | 2⅛ | 4 | — — — |
| Niederschles. | 4 | 4 | 97¼ bz. |
| N.-Schl.-Zweigb. | ½ | 4 | — — — |
| Nordb. (Fr.-W.) | 2¼ | 4 | 41¼ etw. à ⅛ bz u.B. |
| dito Prior. | — | 4½ | 101 G. |
| Oberschles. A. | 7⅞ | 3½ | 125¾ G. |
| Oberschles. B. | 7⅞ | 3½ | 113¼ G. |
| dito C. | 7⅞ | 3½ | 125¾ G. |
| dito Prior A. | — | 4 | — — |
| dito Prior B. | — | 3½ | 84 bz. |
| dito Prior C. | — | 4 | — — — |
| dito Prior D. | — | 4 | 92¾ G. |
| dito Prior E. | — | 3½ | 81¾ bz. |
| dito Prior F. | — | 4½ | 99¾ G. |
| Oppeln-Tarnow. | ½ | 4 | 27⅞ G. |
| Prinz-W. (St.-V.) | 2 | 4 | 53¾ bz. |
| Rheinische | 4½ | 4 | 92¾ bz. |
| dito (St.) Pr. | — | 4 | 96 G. |
| dito Prior | — | 4 | — — — |
| dito v. St. gar. | — | 3½ | — — — |
| Rhein-Nahebahn | — | 4 | 19¾ bz. |
| Ruhrort-Crefeld. | 3½ | 3½ | 82½ G. |
| Starg.-Posener | 3½ | 3½ | 87¾ bz. |
| Thüringer | 6½ | 4 | 110¼ B. |
| Wilhelms-Bahn | — | 4 | 29¾ bz. |
| dito Prior | — | 4 | 85 bz. |
| dito III. Em. | — | 4½ | — — — |
| dito Prior St. | — | 4½ | — — — |
| dito dito | — | 5 | — — — |

**Preuss. und ausl. Bank-Actien.**

| | Div. 1860 | Z.-F. | |
|---|---|---|---|
| Berl. K.-Verein | 5 | 4 | 117 G. |
| Berl.-Hand.-Ges. | 5¼ | 4 | 78¼ G. |
| Berl. W.-Cred.-G. | — | 5 | — — — |
| Braunschw.Bank | 4 | 4 | 72 B. |
| Bremer „ | 5 | 4 | 101½ G. |
| Coburg. Credit-A. | — | 4 | 62 etw.bz u G. |
| Darmst. Zettel-B. | 7⅝ | 4 | 96 etw.bz.u.G. |
| Darmst.Credb.-A. | 4 | 4 | 78¼ G. ½ B. |
| Dess. Creditb.-A. | — | 4 | 5⅜ à ½ bz. |
| Disc.-Cm.-Anthl. | 5½ | 4 | 87 B. |
| Genf. Creditb.-A. | 2 | 4 | 39¾ à ⅞ bz. |
| Geraer Bank | 4 | 4 | 72¾ B. |
| Hamb. Nrd. Bank | 4 | 4 | 87⅞ bz. |
| „ Ver. „ | 4⅛ | 4 | 101 bz.u.G. |
| Hannov. „ | 5¼ | 4 | 93¾ G. |
| Leipziger „ | 3 | 4 | 64¾ G. |
| Luxembrg. „ | 7⅞ | 4 | 86 G. |
| Magd. Priv. „ | 3⅝ | 4 | 84¾ B. |
| Mein.-Creditb.-A. | 5 | 4 | 78¼ bz. |
| Minerva-Bwg.-A. | — | 5 | 17 etw. bz. |
| Oester. Crdtb.-A. | 5 | 5 | 64½ à ⅜ à ½ bz.u.B |
| Pos. Prov.-Bank | 5⅛ | 4 | 90 bz u B. |
| Preuss. B.-Anthl. | 5⅞ | 4½ | 122¾ bz. |
| Schl. Bank-Ver. | 5 | 4 | 86⅝ B. |
| Thüringer Bank | 2⅓ | 4 | 52¼ B. |
| Weimar. Bank | 4 | 4 | 75 B. |

**Wechsel-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | 10 T. | 141¾ bz. |
| dito | 2 M. | 141 bz. |
| Hamburg | 8. T. | 150⅜ bz. |
| dito | 2 M. | 149⅜ bz. |
| London | 3 M. | 6. 21½ bz. |
| Paris | 2 M. | 79½ bz. |
| Wien österr. Währ. | 8 T. | 72¾ bz. |
| dito | 2 M. | 72 bz. |
| Augsburg | 2 M. | 56. 22 G. |
| Leipzig | 8 T. | 99⅝ bz. |
| dito | 2 M. | 99⅓ bz. |
| Frankfurt a. M. | 2 M. | 56. 24 bz. |
| Petersburg | 3 W. | 94⅜ bz. |
| Warschau | 8 T. | 85 bz. |
| Bremen | 8 T. | 110 bz. |

# **Breslau,** 21. Okt. Wind: Ost. Wetter: schön. Thermometer Früh 5° Wärme. Barometer 27" 11¾'''. Der Wasserstand der Oder ist unverändert schlecht. Die Zufuhren von Weizen waren am heutigen Markte nicht unbeträchtlich, auch Hafer war mehr angeboten, die übrigen Getreidegattungen nur mittelmäßig zugeführt.

Weizen bei anhaltender Frage gut behauptet, feinste Sorten über Notiz bezahlt; pr. 84pfd. weißer 75—93 Sgr., gelber 75—92 Sgr. — Roggen fest, feine Waare fehlt; pr. 84pfd. 55—60 Sgr., feinster 62—64 Sgr. — Gerste wenig Geschäft; pr. 70pfd. weiße 45 Sgr., helle 43—44½ Sgr., gelbe 40—42½ Sgr. — Hafer gut gefragt; pr. 50pfd. schlesischer 24—27 Sgr. — Erbsen beachtet. — Wicken bei schwachen Offerten begehrt. — Oelsaaten fest. — Schlaglein unverändert.

| | Sgr.pr.Schff. | | Sgr.pr.Schff. |
|---|---|---|---|
| Weißer Weizen | 75—85—93 | Wicken | 40—44—48 |
| Gelber Weizen | 75—85—92 | | Sgr.pr.Sack à 150 Pfd. Brutto. |
| Roggen | 55—60—66 | Schlagleinsaat | 150—165—180 |
| Gerste | 40—43—46 | Winterraps | 190—215—230 |
| Hafer | 23—25—28 | Winterrübsen | 185—198—214 |
| Erbsen | 48—55—68 | Sommerrübsen | 160—176—186 |

Kleesaat, weiße wenig angeboten, 13—15—18—20 Thlr., rothe lustlos, 11—13—14½ Thlr. — Thymothee 10—11½ Thlr. in kleinen Posten bezahlt.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 20—26 Sgr., pr. Metze 1—1¼ Sgr.



### Theater-Repertoire.

Montag, den 21. Oktober. (Kleine Preise.) **„Die Fräulein von St. Cyr."** Lustspiel in 5 Akten, nach dem Französischen: „Les demoiselles de St. Cyr" des A. Dumas von H. Börnstein.

Dinstag, den 22. Oktober. (Kleine Preise.) **„Der Postillon von Lonjumeau."** Komische Oper in 3 Abtheilungen von Leuven und Brunswick. Musik von Adam.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.